



VETERINÄRBERICHT 2017

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement
Veterinärdirektion



Das Land
Steiermark



Das Land
Steiermark

VETERINÄRBERICHT 2017

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement
Veterinärdirektion



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORTE

SEITE 4

AUFGABENSCHWERPUNKTE 2017

SEITE 7

TABELLEN

SEITE 25

ANHÄNGE

SEITE 51



GESUNDHEIT FÜR MENSCH UND TIER

Der vorliegende Bericht der Veterinärverwaltung dokumentiert einmal mehr die Bedeutung des öffentlichen Veterinärwesens für die menschliche Gesundheit. So kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Veterinärverwaltung nicht nur um Belange des Tierschutzes und der Tiergesundheit, sondern sorgen mit Ihren Aktivitäten auch dafür, dass unsere Bevölkerung bestmöglichen Schutz vor Erkrankungen erfährt, die direkt von Tieren oder indirekt über Lebensmittel übertragen werden. Der sowohl in der Humanmedizin als auch in der Veterinärmedizin weltweit beobachtete Anstieg von Antibiotika-Resistenzen und die Möglichkeit der wechselweisen Übertragung dieser Resistenzen zwischen Bakterien, die Menschen und Tiere besiedeln, verdeutlichen, wie wichtig gemeinsame Lösungsansätze für diese Problematik sind. Im Sinne eines „One Health“-Ansatzes bedarf es eines intensiven Informationsaustausches zwischen den beiden Gesundheitsberufen. Es war mir daher eine besondere Freude, die auf Initiative des Obmannes der Steirischen Tiergesundheitsdienstes, ÖR Josef Kowald, ausgerichtete gemeinsame Fortbildungstagung der Ärzte- und Tierärztekammer zu Antibiotika-Resistenzen zu unterstützen.

Die Tatsache, dass auch zahlreiche Vertreter der Landwirtschaft an dieser interessanten Tagung teilnahmen, beweist die Bereitschaft, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und einen Beitrag zu leisten, dass Antibiotika weiterhin eine wirkungsvolle Waffe gegen Infektionskrankheiten bleiben. Die in den letzten Jahren bereits realisierte Reduktion des Antibiotikaverbrauchs in der Tierhaltung ist ein weiteres Indiz dafür. Auch wenn in Österreich die Verbrauchszahlen im Bereich der Veterinärmedizin international gesehen sehr niedrig sind, gibt es sicherlich noch weiteres Optimierungspotential. Wichtige Elemente dabei sind eine effektive tierärztliche Bestandsbetreuung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes und eine konsequente Umsetzung veterinärrechtlicher Vorgaben.

Die Kontrolle des Umgangs mit Tierarzneimitteln ist eine wichtige Aufgabe der Veterinärbehörden und bedarf hoher fachlicher Kompetenz der Kontrollorgane. Für die Bewältigung dieser verantwortungsvollen Aufgabe und das Engagement bei den weiteren, im vorliegenden Veterinärbericht exemplarisch angeführten Aktivitäten möchte ich mich im Besonderen bei Veterinärdirektor Hofrat Dr. Peter Wagner mit seinem gesamten Team sowie bei allen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten recht herzlich bedanken.

Die Kontrolle des Umgangs mit Tierarzneimitteln ist eine wichtige Aufgabe der Veterinärbehörden und bedarf hoher fachlicher Kompetenz der Kontrollorgane. Für die Bewältigung dieser verantwortungsvollen Aufgabe und das Engagement bei den weiteren, im vorliegenden Veterinärbericht exemplarisch angeführten Aktivitäten möchte ich mich im Besonderen bei Veterinärdirektor Hofrat Dr. Peter Wagner mit seinem gesamten Team sowie bei allen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten recht herzlich bedanken.

Mag. Christopher Drexler
Landesrat für Kultur, Gesundheit, Pflege und Personal

ANTIBIOTIKAEINSATZ BEI NUTZTIEREN

Das Thema Antibiotikaresistenzen beschäftigt sowohl die Human- als auch die Veterinärmedizin seit geraumer Zeit. In den Blickpunkt der Öffentlichkeit ist es aber erst in den letzten Jahren durch vermehrte Berichte über dramatische Einzelfälle des Versagens einer Antibiotikatherapie bei bakteriellen Infektionen von Menschen geraten. Viele dieser Medienberichte setzen sich mit der Thematik jedoch nicht seriös auseinander und orten als wesentlichsten Grund für steigende Resistenzraten einen übermäßigen Einsatz antimikrobieller Substanzen in der heimischen Landwirtschaft. Einer ernsthaften Prüfung hält diese Behauptung hingegen keineswegs stand. Zum einen ist der Einsatz antimikrobiell wirksamer Leistungsförderer in Österreich seit 15 Jahren verboten und zum anderen geht der Antibiotika-Verbrauch in der heimischen Landwirtschaft in den letzten Jahren kontinuierlich zurück. So hat sich die Menge der im Bereich der Veterinärmedizin eingesetzten Antibiotika seit dem Jahr 2010 um ca. 30 % reduziert und betrug im Jahr 2016 insgesamt 44 Tonnen. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der im Bereich der Humanmedizin eingesetzten Antibiotika im selben Jahr 70 Tonnen. Da die Dosierung dieser Medikamente auf die jeweilige Körpermasse abgestimmt ist, kann zu Vergleichszwecken das geschätzte Gesamtgewicht der heimischen Bevölkerung jenem des Tierbestandes gegenübergestellt werden. Dabei zeigt sich, dass unsere Tiere um zwei Drittel weniger Antibiotika erhalten als die Bürgerinnen und Bürger. Die Gründe für die erreichte Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der Veterinärmedizin sind vielfältig, unter anderem spielen erfolgreiche Prophylaxemaßnahmen gegen Infektionskrankheiten eine große Rolle. Dazu zählen nicht zuletzt die im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes umgesetzten Biosicherheitsmaßnahmen und Impfprogramme in den Betrieben. Einen Anteil am Erfolg haben sicher auch die behördlichen Maßnahmen, z.B. die unangemeldeten Betriebs- und Rückstandskontrollen, die Kontrollen tierärztlicher Hausapotheken und die Analyse der Antibiotikamengenströme. Betrachtet man die Problematik global, stellt man fest, dass große Unterschiede bestehen. So ist der Einsatz antimikrobiell wirksamer Substanzen bei Tieren in zahlreichen Ländern Europas deutlich höher als in Österreich und besonders in Amerika und Ostasien kommen davon nach wie vor enorme Mengen zur Anwendung. Im Hinblick auf den globalen Handel und Reiseverkehr können daher weitere Reduktionen in der heimischen Landwirtschaft naturgemäß nur einen geringen Beitrag zur Bewältigung des weltweiten Problems leisten. Dennoch wird die steirische Veterinärverwaltung durch entsprechende Kontrollaktivitäten auch weiterhin darauf achten, dass ein übermäßiger Einsatz von Antibiotika in der Veterinärmedizin hintangehalten wird.



Landesveterinärdirektor Dr. Peter Wagner

AUFGABENSCHWERPUNKTE

AMTSTIERÄRZTLICHER DIENST

SEITE 9

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 10

TIERSCHUTZ

SEITE 16

LEBENSMITTEL UND ZOOSE

SEITE 17

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 21

Veterinärdirektorenkonferenz. Jährlich abwechselnd richtet ein Bundesland die Sommerkonferenz der Landesveterinärdirektoren mit Vertretern der Veterinärverwaltung des zuständigen Bundesministeriums aus. Im Berichtsjahr fiel diese Aufgabe dem Bundesland Steiermark zu. Als Tagungsort wurde das im Bezirk Murtal gelegene Schloss Gabelhofen gewählt. Nach der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Frau Bezirkshauptmann Mag. Ulrike Buchacher und einer Einführung von Amtstierarzt Dr. Bernhard Leitner in die Strukturen und amtstierärztlichen Aufgabenschwerpunkte des Bezirkes starteten die fachlichen Beratungen zu diversen aktuellen Themen des Veterinärwesens. Am Nachmittag standen eine Führung durch die topmoderne Käseproduktionsstätte der Obersteirischen



Betriebsbesuch in der OM

Molkerei (OM) in Knittelfeld sowie ein Besuch der Abtei Seckau auf dem Programm. Weitere Möglichkeiten für einen fachlichen Erfahrungsaustausch boten das gemeinsame Abendessen im Schlossrestaurant und das dichte Konferenzprogramm des folgenden Tages.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Landesveterinärdirektorenkonferenz



Übung zum Einsatz von Pfefferspray zur Selbstverteidigung

Deeskalationsworkshop. Amtstierärztinnen und Amtstierärzte sehen sich insbesondere in Tierschutzanlassfällen immer wieder mit ungehaltenen und aggressiven Tierhaltern konfrontiert. Sie werden beschimpft, bedroht und manchmal sogar körperlich attackiert. Um den Kolleginnen und Kollegen Hilfestellung im Umgang mit derartigen Situationen zu bieten, organisierte die Veterinärdirektion einen zweitägigen Deeskalationsworkshop. In Ergänzung zu den persönlichen Erfahrungsberichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab eine Mitarbeiterin des Kriseninterventionsteams Hinweise zum Erkennen emotionaler Belastungen und Tipps für deeskalierende Verhaltensweisen. Weiters erläuterte ein Sicherheitsexperte mögliche Gefahrensituationen und bewährte Maßnahmen zur Selbstverteidigung, die in einem praktischen Teil von den Workshopteilnehmern selbst erprobt werden konnten. Diese zeigten sich sehr interessiert und führten die Übungen

mit vollem Einsatz durch. Um sämtlichen steirischen Amtstierärztinnen und Amtstierärzten eine Teilnahme zu ermöglichen, wurde ein Wiederholungstermin vereinbart.

Bluetongue. Da im Rahmen des Bluetongue-Überwachungsprogramms des Jahres 2016 keine Hinweise auf Neuinfektionen mit dem Bluetongue-Virus gefunden wurden, konnten die diesbezüglichen Sperrgebiete in der Steiermark mit Wirkung vom 11. April 2017 deutlich verkleinert werden. Ab diesem Zeitpunkt waren nur mehr der Bezirk Südoststeiermark sowie einige Gemeinden im Süden der Bezirke Hartberg-Fürstenfeld und Weiz von Sperrmaßnahmen betroffen. Da damit auch die beiden Versteigerungshallen der Rinderzucht Steiermark in Traubach und Greinbach nicht mehr im Sperrgebiet lagen, kam es zu einer deutlichen Entspannung im Bereich der Vermarktung von Zucht- und Nutztierern.

Lumpy Skin Disease. Aufgrund der im Jahr 2016 besorgniserregenden Ausbreitung der Lumpy Skin Disease (LSD) wurden die Vorbereitungen für einen möglichen Ausbruch dieser Rinderseuche in Österreich im Berichtsjahr weiter intensiviert. So beschaffte das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) 500.000 Dosen eines LSD-Impfstoffes zur Durchführung einer in diesem Fall erforderlichen sofortigen Notimpfung und sicherte sich vertraglich die Lieferung von Impfstoff für die gesamte österreichische Rinderpopulation. Weiters wurde eine Möglichkeit geschaffen, dass amtlich beauftragte Tierärzte die erforderlichenfalls durchzuführenden Impfungen, Betriebskontrollen und Probenahmen selbst in das behördliche Verbrauchergesundheitsinformationssystem (VIS) eintragen können. Nur so stehen den Veterinärbehörden im Anlassfall tagesaktuelle Daten zur Verfügung. Schließlich erließ das BMGF mit der LSD-Verordnung, BGBl. II Nr. 315/2017, eine Rechtsgrundlage für die im Seuchenfall zu treffenden Maßnahmen. Für die Bezirksverwaltungsbehörden stellte die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) spezielle Probenahmesets zur Abklärung von Verdachtsfällen zur Verfügung. Die 6 Verdachtsfälle in der Steiermark und auch jene aus anderen Bundesländern bestätigten sich glücklicherweise nicht und das Bedrohungsszenario entspannte sich im Laufe des Jahres durch die erfolgreichen Impfkationen der betroffenen Staaten in Südosteuropa deutlich.

Afrikanische Schweinepest. Ende Juni 2017 wurden erstmals Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen in der nur ca. 80 km von der österreichischen Staatsgrenze entfernten

tschechischen Region Zlin festgestellt. Diese anzeigepflichtige, durch gehäufte Todesfälle gekennzeichnete Erkrankung der Wild- und Hausschweine wurde vor 10 Jahren vermutlich über Speiseabfälle von Schiffen nach Georgien eingeschleppt, von wo sie sich über die transkaukasischen Staaten, Russland und die Ukraine bis ins Baltikum und nach Polen weiterverbreitete. Für den Ausbruch in Tschechien waren vermutlich ebenfalls Speisereste verantwortlich, die Fleisch infizierter Wild- oder Hausschweine enthielten und in freier Natur entsorgt wurden. Unmittelbar nach Bekanntwerden des grenznahen ASP-Ausbruchs in Tschechien berief das BMGF eine Krisensitzung ein, bei der mit Vertretern der Tierseuchenexpertengruppe des Bundes, der Landesveterinärdirektionen und der Landwirtschaft die weiteren erforderlichen Schritte abgestimmt wurden. Als Konsequenz legte das BMGF in Teilen Niederösterreichs und Wiens per Verordnung ein gefährdetes Gebiet fest, in dem alle verendet aufgefundenen Wildschweine zu melden, auf ASP zu untersuchen und seuchensicher zu entsorgen sind. Dort ist auch eine Freilandhaltung von Schweinen nur bei Einhaltung definierter Biosicherheitsmaßnahmen zulässig. Weiters wurde im gesamten Bundesgebiet eine breite Infor-





Erhöhtes ASP-Risiko bei Freilandhaltung von Schweinen

mationsoffensive mit dem Ziel gestartet, insbesondere Landwirte und Jäger über das Wesen der ASP und wichtige Präventionsmaßnahmen aufzuklären. Alleine in der Steiermark nahmen im Jahr 2017 insgesamt 971 Personen an 18 von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten der Bezirksverwaltungsbehörden durchgeführten Informationsveranstaltungen teil. Weiters informierte die Veterinärdirektion die Jägerschaft und den Straßenerhaltungsdienst mit Hilfe spezifischer Merkblätter über die Vorgangsweise bei Auffinden von verendeten Wildschweinen. Die Tierärzteschaft wurde durch den regelmäßig herausgegebenen Tierseuchen-Newsletter über die aktuelle Entwicklung des ASP-Seuchengeschehens auf dem Laufenden gehalten und um erhöhtes Augenmerk auf allfällige Verdachtsfälle ersucht.

Schweinegesundheits-Verordnung. Mit 1. Jänner 2017 trat die vom BMGF nicht zuletzt aufgrund der besorgniserregenden Entwicklung des ASP-Seuchengeschehens auf Basis des Tiergesundheitsgesetzes erlassene Schweinegesundheits-Verordnung (SchwG-VO), BGBl. II Nr. 406/2016, in Kraft. Diese verpflichtet schweinehaltende Betriebe zur Einhaltung bestimmter Biosicherheitsmaßnahmen. So sind z.B. für Freilandbetriebe sowie für Betriebe mit mehr als 30 Mast- oder Aufzuchtplätzen bzw. mit mehr als fünf Sauen/Eberplätzen regelmäßige Betriebsbesuche durch einen der Behörde namhaft zu machenden Betreuungstierarzt vorgeschrieben. Aufgrund des in Freilandhaltungsbetrieben gegebenen erhöhten Risikos eines Kontaktes mit Wildschweinen gelten für derartige Betriebe verschärfte Auflagen, deren Einhaltung im Rahmen

eines behördlichen Genehmigungsverfahrens zu überprüfen ist. Zur Erleichterung der Umsetzung der in der Schweinegesundheits-Verordnung vorgegebenen Verpflichtungen stellte die Veterinärdirektion den Bezirksverwaltungsbehörden ein Formular zur Verfügung, mit dem Landwirte, die über keinen Vertrag mit einem Tierarzt des Tiergesundheitsdienstes verfügten, der Behörde einen Betreuungstierarzt melden konnten. Weiters wurden ein Antragsformular und ein Musterbescheid für die Genehmigung von Freilandhaltungsbetrieben sowie eine aus dem VIS generierte bezirksweise Aufstellung solcher Betriebe übermittelt. Probleme bereitete die Tatsache, dass sich die laut SchwG-VO einzurichtende Biosicherheitskommission erst mit Jahresmitte konstituierte und die für eine einheitliche Umsetzung der Anforderungen an Freilandhaltungsbetriebe von dieser Kommission auszuarbeitenden Detailempfehlungen erst

im Herbst 2017 zur Verfügung standen. Da zudem die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der SchwG-VO bereits existierenden Freilandhaltungsbetriebe bis Ende 2017 als vorläufig genehmigt galten und bis dahin Zeit hatten, Anträge auf eine Genehmigung zu stellen, wurden in der Steiermark bis Jahresende lediglich zwei Genehmigungsverfahren nach den neuen Vorgaben abgeschlossen.

Brucellose-Verdacht. Ende März 2017 wurde die Veterinärdirektion von oberösterreichischen Kollegen informiert, dass Anfang Februar, im Wege über einen Viehhändler, Ferkel in die Steiermark verbracht worden waren, die von einem als positiv auf *Brucella suis* getesteten Zuchtsauenbetrieb stammten. Da es sich bei der Brucellose um eine Zoonose handelt und die 22 auf den im Bezirk Leibnitz gelegenen Mastbetrieb verbrachten Tiere noch nicht schlachtreif waren, wurde in



Tötung Brucellose-verdächtiger Schweine

Abstimmung mit dem BMGF entschieden, diese Schweine am Betrieb zu töten. Die tierschutzgerechte Tötung mittels einer speziell dafür vorgesehenen Elektrotötungsanlage wurde durch geschulte Mitarbeiter der TKV Landscha durchgeführt und durch Amtstierärzte überwacht. Im Gegensatz zu etlichen Kontaktbetrieben in Oberösterreich erwiesen sich die im Anschluss an die Tötung von allen Tieren entnommenen Organproben als Brucellose-negativ. Damit waren keine weiteren Maßnahmen erforderlich und die über den Betrieb vorläufig verhängte Bestandssperre konnte wieder aufgehoben werden.

Vogelgrippe. Nachdem das BMGF bereits im Jahr 2016 aufgrund von Nachweisen des Vogelgrippevirus HPAI A (H5N8) bei verendeten Wildvögeln in Salzburg und Oberösterreich das Ausseerland als Vogelgrippe-Risikogebiet mit Stallhaltungspflicht für Hausgeflügel deklariert hatte, wurde die Stallhaltungspflicht wegen weiterer positiver Wildvogelfunden mit 10. Jänner 2017 auf ganz Österreich ausgedehnt. Die Notwendigkeit dieser Maßnahme bewies nicht nur ein Ausbruch in einem burgenländischen Hausgeflügelbestand sondern auch die Tatsache, dass infizierte Wildvögel in den Folgemonaten in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Tirol, festgestellt wurden. Der erste Nachweis des Vogelgrippevirus in der Steiermark gelang am 13. Jänner bei fünf aus der Mur bei Kalsdorf geborgenen toten Schwänen. Die Mur südlich von Graz war auch das Hauptauffindungsgebiet verendeter Vogelgrippe-positiver Wildvögel. Zusätzlich war eine Kolonie von Schwänen im Bereich der Mur in Judenburg betroffen. Bis 1.3.2017 wurden in der Steiermark 35 Wildvögel, davon 33



Verendeter Schwan in der Mur

Schwäne, 1 Kormoran und 1 Graugans positiv auf HPAI A (H5N8) getestet. Die Amtstierärztinnen und Amtstierärzte hatten nicht nur gemeldeten Verdachtsfällen nachzugehen und tote Wasser- bzw. Greifvögel sowie verendetes Hausgeflügel zur Untersuchung einzusenden, sondern auch stichprobenartige Kontrollen der Einhaltung der Stallhaltungspflicht durchzuführen. Im Gegensatz zu professionellen Geflügelhaltern stieß diese Vorsichtsmaßnahme bei manchen Hobbyhaltern auf wenig Verständnis, insbesondere dann, wenn sie bauliche Maßnahmen zur Gewährleistung einer vorschriftsmäßigen Unterbringung treffen mussten. Je länger die Stallpflicht andauerte, desto größer wurde die Sorge jener Geflügelbetriebe, die ihre Tiere zuvor im Freiland hielten, aufgrund der Bestimmungen über Vermarktungsnormen ihre Eier nicht mehr als Freilandeier vermarkten zu können. Zur Bewertung der aktuellen Situation hielt das BMGF regelmäßig Telefonkonferenzen mit Experten, Behörden- und Interes-

sensvertretern ab. Dabei wurde unter anderem beratschlagt, ab wann man die österreichweite Stallpflicht aufheben kann. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft legte schließlich Ende Februar per Erlass fest, dass auch nach Ablauf der 3-Monats-Frist eine Vermarktung der Eier als Freilandeier zulässig ist, wenn sie von Tieren stammen, die einen eingestreuten Außenscharraum mit zumindest einseitigem Gitter/Netz und einer Größe von 20% der Stallfläche zur Verfügung haben. Nachdem sich die Vogelgrippe-Situation mit zunehmend warmer Witterung österreichweit entspannte, hob das BMGF die verhängte Stallhaltungspflicht mit 25. März 2017 wieder auf.

Deko-Seminar. Basierend auf einer neuen Ausbildungsverordnung für medizinische Fachangestellte bot die Schule für medizinische Assistenzberufe des Landes Steiermark erstmals eine Ausbildung zur Desinfektionsassistenz an. Um die Aufgaben im Bereich der sanitäts- und veterinärbe-



Praktische Übung beim Deko-Seminar

hördlichen Desinfektion auch praktisch zu vermitteln, erklärte sich die Veterinärdirektion bereit, für die Schülerinnen und Schüler dieses Lehrganges ein ganztägiges Seminar zu organisieren. Dabei wurden in einem theoretischen Teil die wesentlichen Prinzipien und Vorgangsweisen der Desinfektion erläutert und in einem praktischen Teil die verfügbare Ausrüstung (Schutzanzüge, Desinfektionsspritzen, aufblasbare Dekontaminationszelte) demonstriert. Zusätzlich hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, in Kleingruppen das seuchensichere An- und Ausziehen verschiedenster Arten von Schutzausrüstung zu üben. Nachdem die Rückmeldungen auf dieses Seminar sehr positiv waren, soll es auch in den kommenden Jahren fixer Bestandteil der Ausbildung bleiben.



Aufbau des Dekontaminationszelt



Übung der Handhabung eines Bolzenschussgerätes

Tierseuchenübung. Seit vielen Jahren besteht eine vertragliche Vereinbarung mit der Steiermärkischen Tierkörperverwertungs-GmbH & Co KG (TKV) bezüglich der Abstellung von Personal zur Durchführung amtlich angeordneter Tötungen im Seuchenfall. Zur Schulung dieser Mitarbeiter veranstaltete die Veterinärdirektion im Dezember 2017 in der TKV in Landscha einen Workshop zur tierschutzgerechten Tötung und lud dazu auch Amtstierärztinnen und Amtstierärzte der Bezirksverwaltungsbehörden ein. Diese müssen nämlich im Anlassfall entsprechende Aktionspläne erstellen und den gesamten Prozess überwachen. Nach Erläuterung der Verantwortlichkeiten gemäß dem Modul „Tötung“ des steirischen Tierseuchen-Krisenplans und der für die unterschiedlichsten Tierarten geeigneten Tötungsmethoden konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Anwendung von Bolzenschussgeräten und Elektrozangen an verendeten Tieren auch praktisch

üben. Den Abschluss des Seminars bildete eine Demonstration der an der TKV gelagerten Gerätschaften und Hilfsmittel der Veterinärdirektion zur Tierseuchenbekämpfung.

Arbeitsgruppe Tierschutz. Im April 2017 wurde eine Novelle zum Tierschutzgesetz (BGBl. I Nr. 61/2017) veröffentlicht, die wesentliche Neuerungen, unter anderem Regelungen betreffend das Anbieten von Tieren im Internet oder die verpflichtende Microchip-Kennzeichnung und Registrierung von Zuchtkatzen, beinhaltete. Der Vollzug der neuen Rechtsvorschriften war auch Thema einer Besprechung der Tierschutzarbeitsgruppe, die von Amtstierärztinnen und Amtstierärzten der Veterinärdirektion und der Bezirksverwaltungsbehörden sowie von Vertreterinnen der Tierschutzombudsstelle und der für rechtliche Tierschutzangelegenheiten zuständigen Abteilung 13 – Natur- und Umweltschutz besetzt wird. Weiters wurden

die von der Veterinärdirektion ausgearbeiteten Checklisten für die Kontrolle der Kaninchen-, Neuweltkameliden- und Schalenwildhaltung evaluiert.

Tierschutz-Fortbildung. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft der Tierärzte, Sektion Tierhaltung und Tierschutz, richtete die Veterinärdirektion eine wissenschaftliche Sitzung zur Fortbildung von Amtstierärzten und praktizierenden Tierärzten aus. Dabei beleuchtete Univ.-Prof. Dr. Josef Troxler diverse Tierschutzprobleme bei der Haltung von Pferden und Univ.-Prof. Dr. Johannes Baumgartner referierte zu neuen Erkenntnissen bei der Gruppenhaltung von Schweinen. Schließlich stellte Frau Dr. Martina Dörlinger die auf Basis des Tierschutzgesetzes im Berichtsjahr neu installierte Fachstelle für tiergerechte Haltung und Tierschutz, die Begutachtungen von Aufstallungssystemen und von Heimtierzubehör durchführt, vor.

Schächten. Nachdem sich im Jahr 2016 rund um das muslimische Kurbanfest Fälle von illegalen Schächtungen auf landwirtschaftlichen Betrieben ereignet hatten, rief die Veterinärdirektion im Berichtsjahr die Bezirksverwaltungsbehörden einige Wochen vor dem diesjährigen Termin des Festes per Erlass zu erhöhter Aufmerksamkeit auf. Weiters wurde er sucht, die im jeweiligen Bezirk gelegenen größeren Schafbetriebe über die rechtliche Situation betreffend die Zulässigkeit von rituellen Schlachtungen zu informieren und darauf hinzuweisen, dass Landwirte, die lebende Schafe trotz des Verdachtes auf geplante illegale Schächtungen verkaufen, allenfalls strafrechtlich belangt werden können. Im Jahr 2016 wurde nämlich ein Landwirt, der eine be-

täubungslose Schlachtung von Schafen auf seinem Betrieb gestattet hatte, als Mittäter verurteilt. Ein von einem Landwirt an Medien übermitteltes derartiges Informationsschreiben führte zu großer Aufregung, weil aus einer nicht ganz ge glückten Formulierung ein Generalverdacht gegen Muslime abgeleitet wurde. Dies war jedoch keineswegs beabsichtigt und wurde Medienvertretern mit dem Ausdruck des Bedauerns auch klar kommuniziert.

Schulung für Hygienekontrollen. Nach einer bereits im Vorjahr durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung für die mit Hygienekontrollen in Kleinbetrieben beauftragten amtlichen Tierärzte fand im Berichtsjahr auch eine Schulung jener Kolleginnen und Kollegen statt, die diese Aufgabe in Großbetrieben wahrnehmen. Dabei wurden die neuen Vorgaben des BMGF zu den Kontrollinhalten und -frequenzen vermittelt und die erforderlichen Maßnahmen zu deren Umsetzung erläutert. Die im Laufe des Jahres gewonnenen Erfahrungen wurden bei einer neuerlichen Veranstaltung zu Jahresende diskutiert. Dabei zeigte sich, dass das neue System gut angenommen wird und als effizient bezeichnet werden kann.



Schulung amtlicher Hygienekontrollere

SFU-Gebühren. Nach den Bestimmungen des LMSVG haben Unternehmen für die Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU) sowie für amtliche Hygiene- und Rückstandskontrollen Gebühren zu entrichten. Diese Gebühren sind Landesabgaben und dienen unter anderem zur Entlohnung der mit der Durchführung der SFU amtlich beauftragten Tierärztinnen und Tierärzte. Während die Höhe der Gebühren für Großbetriebe bundesweit einheitlich mit der LMSVG-Kontrollgebührenverordnung festgelegt ist, regelt die Steiermärkische Fleischuntersuchungsgebührenverordnung die Höhe der Gebühren in Kleinbetrieben. Die Entgelte der beauftragten amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte wurden im Jahr 2010 in einer Vereinbarung zwischen dem Land Steiermark und der Landesstelle Steiermark der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) festgelegt. Um ihrem Wunsch nach Anpassung der Entgelte an die seit damals gestiegenen Lebenshaltungskosten Ausdruck zu verleihen, kündigte die ÖTK Ende März 2017 die diesbezügliche Vereinbarung. In der Folge arbeitete die Veterinärverwaltung zwei neue Vereinbarungen, einerseits betreffend die Entgelte für die SFU in Kleinbetrieben und andererseits für die SFU in Großbetrieben, aus. Diese sehen eine Erhöhung der tierärztlichen Entgelte um ca. 12 % bzw. 8,75 % vor. Gleichzeitig wurde ein Entwurf für eine mittlerweile in Kraft getretene Novelle der Steiermärkischen Fleischuntersuchungsgebührenverordnung erstellt, mit der eine Anpassung der Gebühren für Kleinbetriebe erfolgte. Da die eingehobenen Gebühren, insbesondere aufgrund der vom Bund seit dem Jahr 2008 nicht erfolgten Indexanpassung in der LMSVG-Kontrollgebührenverordnung, nicht kostendeckend sind, müssen

seit dem zur Abdeckung der Kosten zusätzliche Landesmittel aufgewendet werden.

Study visits. Nachdem schon in den vergangenen Jahren immer wieder Delegationen aus südlichen Nachbarstaaten die Steiermark besucht hatten, um die Umsetzung des Flexibility-Konzeptes in Kleinbetrieben zu studieren, nahmen im Berichtsjahr vier Amtstierärzte der kroatischen Veterinärverwaltung die Möglichkeit wahr, sich hier vor Ort zu informieren. Nach einer Einführung in der Veterinärverwaltung besuchten sie zwei landwirtschaftliche Direktvermarkter und die landwirtschaftliche Fachschule Hatzenendorf, wo sie wertvolle Hinweise zur Umsetzung des Ziels eines Ausbaus der landwirtschaftlichen Direktvermarktung in Kroatien erhielten.



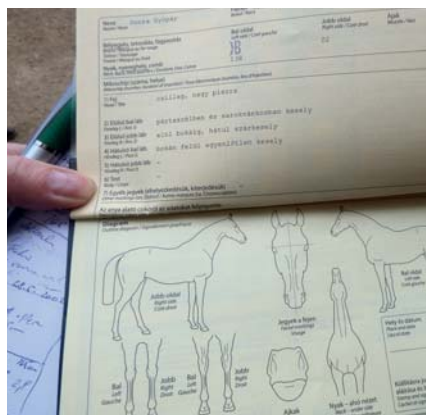
Kroatische Delegation in der LFS Hatzenendorf



Information von Schweizer Kollegen

Aufgrund guter Kontakte zum Schweizer Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen wurde die Veterinärdirektion im Berichtsjahr ersucht, zwei Amtstierärzten des Bundesamtes einen Einblick in die Organisation der Geflügelfleischuntersuchung in der Steiermark zu geben. Neben einer theoretischen Einführung bezüglich SFU, Hygienekontrolle und Verrechnungsmodalitäten konnten sich die Kollegen aus der Schweiz bei einem Besuch eines Geflügelschlachtbetriebs auch ein Bild von der praktischen Umsetzung machen und einige Anregungen für ihre Arbeit mitnehmen. Im Rahmen des von der Generaldirektion Europäische Nachbarschaftspolitik und Erweiterungsverhandlungen etablierten TAIEX-Programms besuchte eine Delegation aus Montenegro unter anderem auch die Steiermark, um sich zum System der Sammlung und unschädlichen Beseitigung von tierischen Nebenprodukten zu informieren. Unter anderem stand auch eine Besichtigung der TKV Landscha auf dem Programm, bei der die Mitarbeiter der TKV und die Amtstierärzte der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz eingehend ihre Aufgaben erläuterten.

Pferdefleischskandal. Gemäß den Bestimmungen der Tierkennzeichnungs- und Registrierungsverordnung 2009 müssen Pferde über einen Pferdepass verfügen, der Angaben zur Identifizierung des Tieres und eine Deklaration, ob das Tier zur Lebensmittelproduktion vorgesehen ist, enthalten muss. Weiters ist vorgeschrieben, dass Pferdepässe nach dem Tod oder der Schlachtung der zuständigen Behörde zu übermitteln sind und von dieser im Falle von Tieren mit ausländischer Herkunft im Wege über eine Kontaktstelle des BMGF an den ausstellenden Herkunftsmittgliedstaat weitergeleitet werden müssen. Nachdem der für diese Weiterleitung zuständigen Grenztierärztin aufgefallen war, dass in einem zugelassenen steirischen Pferdeschlachtbetrieb vermehrt Pferde mit ungarischen Pferdepässen geschlachtet wurden, unterzog sie die Pässe einer genaueren Prüfung. Aufgrund der dabei festgestellten Ungereimtheiten erstattete sie wegen des Verdachtes auf Betrug Anzeige bei der Polizei. In der Folge berief das BMGF eine Telefonkonferenz mit Vertretern des Landes- und Bundeskriminalamtes bzw. der Veterinärdi-



Gefälschter Pferdepass

reaktion ein, um das weitere Vorgehen zu beraten. So wurde eine konzertierte Aktion vereinbart, bei der gleichzeitig sowohl im betreffenden Schlachtbetrieb als auch in dem, in einem anderen Verwaltungsbezirk gelegenen Pferdehaltungsbetrieb des Beschuldigten unangemeldet jeweils ein aus Amtstierärzten, Polizisten und Lebensmittelaufsichtsorganen bestehendes Team Erhebungen durchführte. Dabei wurden gefälschte Pferdepässe und weiteres belastendes Material gefunden und vom Landeskriminalamt sichergestellt. Bei den Erhebungen stellte sich heraus, dass der größte Teil des im Schlachtbetrieb angefallenen Pferdefleisches an einen Hundefutterhersteller und nur ein geringer Teil als zum menschlichen Konsum bestimmtes Pferdefleisch an einen kleinen Verarbeitungsbetrieb verkauft worden war. Im Zuge weiterer amtstierärztlicher und lebensmittelbehördlicher Nachforschungen wurden von sichergestellten Restmengen amtliche Rückstandsproben gezogen. Bei den durchgeführten Laboranalysen dieser Proben konnten Spuren des Schmerzmittels Phenylbutazon, allerdings nicht in gesundheitsschädlicher Konzentration, nachgewiesen werden. Nach umfassenden Recherchen wurde der Schlachthofbetreiber wegen des Verdachtes des Betruges, der Urkundenfälschung und der Übertretung des Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetzes bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Für den Fall beabsichtigter neuerlicher Schlachtungen erteilte ihm die Behörde strenge Auflagen, wie die vorhergehende Anmeldung bei der BH, die Anwesenheit des amtlichen Tierarztes während der gesamten Schlachtung sowie die Beprobung und Anhaltung des Fleisches bis zum Vorliegen entsprechender Untersuchungsergebnisse.



Beprobung von Transportcontainern

Salmonella Infantis. Trotz des im Vorjahr gemeinsam mit der Österreichischen Qualitätsgeflügelvereinigung, den im Geflügelgesundheitsdienst tätigen Tierärzten und den Geflügelschlachtbetrieben entwickelten *S.-Infantis*-Aktionsplans bereiteten zahlreiche Nachweise dieses Zoonoseerregers auch im Berichtsjahr wieder große Probleme. So wurde der Erreger außer in einigen Geflügelmastbetrieben auch in einem Elterntierbetrieb nachgewiesen. Dies hatte zur Folge, dass die betroffene Elterntierherde ausgemerzt und noch vorhandene Bruteier unschädlich beseitigt werden mussten. Anschließend wurde der Betrieb einer intensiven Reinigung und Desinfektion unterzogen. Die Veterinärdirektion unterstützte betroffene Betriebe durch Laboranalysen und fachliche Beratung wieder intensiv bei der Ursachenfindung und Verbesserung der Biosicherheitsmaßnahmen. Auch Geflügelschlachtbetriebe wurden hinsichtlich einer Optimierung der Reinigung und Desinfektion der durch betroffene Tiere kontaminierten Transportcontainer beraten. Schließlich überprüfte das Labor der Veterinärdirektion die Effektivität der empfohlenen Desinfektionsmaßnahmen mittels Reihenuntersuchung von Oberflächen-Tupferproben.

Tiergesundheitsdienst. Auch der Steirische Tiergesundheitsdienst (TGD) kann auf zahlreiche Aktivitäten im Jahr 2017 verweisen. Ein Höhepunkt war zweifellos die Ausrichtung einer gemeinsam mit dem Land Steiermark und den Interessensvertretungen der Ärzte, Landwirte und Tierärzte ausgerichteten Fortbildungsveranstaltung zum Thema Antibiotika-Resistenzen. Bei dieser von ca. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besuchten Veranstaltung referierten namhafte Experten aus Human- und Veterinärmedizin zu diesem wichtigen „One Health“-Thema. In Anwesenheit von Agrarlandesrat Hans Seitinger und Gesundheitslandesrat Mag. Christopher Drexler wurden mögliche Strategien dieser Gesundheitsberufe und der Landwirtschaft breit diskutiert und Übereinstimmung bezüglich der Notwendigkeit einer verstärkten interdisziplinären Kooperation erzielt. Als Konsequenz wurde auf Initiative von TGD-Obmann ÖR Josef Kowald eine dies-



AB-Resistenz-Tagung im Steiermarkhof

bezügliche Arbeitsgruppe zum gegenseitigen Informationsaustausch eingerichtet. Einem Austausch über aktuelle tiergesundheitliche Probleme diente auch das neuerlich in St. Nikolai im Sausal abgehaltene Netzwerktreffen des TGDs mit Vertretern der Landwirtschaft und der Tierärzte.



Veranstalter und Referenten der Antibiotika-Resistenz-Tagung



Teilnehmer am TGD-Netzwerktreffen

Hinsichtlich der vom TGD ausgerichteten Fortbildungsveranstaltungen ist unter anderem das in Traboch abgehaltene Seminar „Tierärztliche Bestandsbetreuung von Schaf- und Ziegenherden“ hervorzuheben, das sich vorwiegend mit Mineralstoffwechselerkrankungen befasste. Ein

dichtes fachliches Programm wies auch die alljährlich in Übelbach veranstaltete Wiederkäuer- und Neuweltkamelidentagung auf. Das Spektrum reichte von praktischen Möglichkeiten zur Behebung von Komplikationen bei Rindergeburten bis zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über Hauterkrankungen von Neuweltkameliden. Als Leiter der Arbeitsgruppe „Farmwild“ des österreichischen TGD-Beirates organisierte der Geschäftsführer des TGD Steiermark, Dr. Karl Bauer, am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien die 1. ÖTGD-Farmwild-Tagung, bei der unter anderem Themen der Wildfleischhygiene und der Haltungsanforderungen von Farmwild behandelt wurden und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Handhabung der für die Wildtierimmobilisation erforderlichen Geräte üben konnten.



TGD-Tagung in Übelbach

In Hinblick auf die Erhaltung eines guten Tiergesundheitsstatus der Betriebe haben Maßnahmen zur frühzeitigen Diagnose von Infektionskrankheiten eine große Bedeutung. Nachdem der TGD bereits seit einigen Jahren die Diagnose der Ursachen von Verwerfensfällen beim Rind finanziell unterstützt, wurde im Berichtsjahr ein ähnliches Programm auch für Schweine etabliert. Unterstützung gab es, wie im Vorjahr auch, durch die finanzielle Abwicklung eines Förderprogramms für die Impfung von Rindern in Bluetongue-Sperrgebieten. Aufgrund der durch beschränkte öffentliche Mittel angespannten finanziellen Situation mussten jedoch einige nicht so stark in Anspruch genommene Förderprogramme gestrichen oder Selbstbehalte, z.B. für Sektionen an der TKV, eingeführt werden. Ergänzend wurde eine Erhöhung der Teilnehmerbeiträge beschlossen.



Übung mit einem Narkosegewehr

Auch medial waren Teilnehmer des TGD im Berichtsjahr sehr präsent. So gab es Beiträge im Rahmen einer Infokampagne der Agrarmarkt Austria und auch in einem ORF-Beitrag für die Sendung „Landwirt schafft“ wurden TGD-Betriebe und deren Betreuungstierärzte vorgestellt.



Fernsehinterview mit einem TGD-Betreuungstierarzt

TABELLEN

TABELLENVERZEICHNIS

SEITE 26

TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

SEITE 28

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

SEITE 30

TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

SEITE 36

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

SEITE 43

EUTERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 44

TIERGESUNDHEITSDIENST

SEITE 46

TIER- UND HANDELSSTATISTIK

SEITE 49

TABELLENVERZEICHNIS

Tierärztlicher Dienst und Tierschutz

Tab. 1: Tierärztinnen und Tierärzte	28
Tab. 2: Tiertransportkontrollen je Tierart	28
Tab. 3: Amtstierärztliche Tierschutzkontrollen	29
Tab. 4: Amtstierärztlich kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe	29
Tab. 5: Amtstierärztliche Cross-Compliance-Kontrollen	29

Tierseuchenbekämpfung

Tab. 6: Tierseuchenstatistik	30
Tab. 7: TSE-Tests je Tierart	30
Tab. 8: Brucella ovis – serologische Blutuntersuchung von Widdern	30
Tab. 9: Brucella melitensis – Überwachungsprogramm	31
Tab. 10: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening	31
Tab. 11: Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening	31
Tab. 12: BVD-Untersuchungen	32
Tab. 13: Persistent BVD-infizierte Rinder	32
Tab. 14: BVD-Entwicklung in der Steiermark	33
Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen	33
Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen	34
Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern	34
Tab. 18: Serologische Untersuchungen auf Maedi Visna (MV) und Caprine Arthritis Encephalitis (CAE)	34
Tab. 19: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Legehennenbetrieben	35
Tab. 20: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügel-Elterntierbetrieben	35
Tab. 21: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügelmastbetrieben	35
Tab. 22: Ausgaben der Tierseuchenkasse	36
Tab. 23: Ausgaben der Transportbeschaukasse	36

Tierärztliche Lebensmittelüberwachung

Tab. 24: Amtliche Hygienekontrollen in Fleischbetrieben	36
Tab. 25: Zugelassene Großbetriebe	37
Tab. 26: Zugelassene Kleinbetriebe	37
Tab. 27: Fleischuntersuchungsorgane	38
Tab. 28: Schlachtungen und Ergebnisse der Schlacht tier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren	38

Tab. 29: Wildfleischuntersuchung – amtliche Fleischuntersuchungsorgane . . .	38
Tab. 30: Wildabschussstatistik und Beanstandungen – kundige Personen .	38
Tab. 31: Mikrobiologische Fleischuntersuchungen sowie Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen	39
Tab. 32: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben	39
Tab. 33: Nachweis von Finnen	39
Tab. 34: Trichinenuntersuchungen im Labor der Veterinärdirektion	40
Tab. 35: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse	40
Tab. 36a: Rückstandsmonitoring	41
Tab. 36b: Rückstandsmonitoring, Gruppen der untersuchten Substanzen . . .	41
Tab. 37: Amtstierärztlich gezogene Lebensmittelproben	42

Entsorgung tierischer Nebenprodukte

Tab. 38: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte	43
Tab. 39: Falltiere nach Kategorien (Nutztiere)	43
Tab. 40: Andere tierische Nebenprodukte (ohne Falltiere)	44

Eutergesundheitsdienst

Tab. 41: Milchprobeneinsendungen nach Bezirken	44
Tab. 42a: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger	45
Tab. 42b: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger	45
Tab. 43: Milchprobenuntersuchungen	45

Tiergesundheitsdienst

Tab. 44: Am TGD Steiermark teilnehmende Betriebe	46
Tab. 45: Entwicklung der am TGD Steiermark teilnehmenden Betriebe	46
Tab. 46: TGD-Mitgliedsbetriebe	47
Tab. 47: Leistungen aus dem TGD-Leistungskatalog	47
Tab. 48: Teilnehmende Betriebe an TGD-Programmen	48
Tab. 49: Gemeldete Mängel bei TGD-Betriebserhebungen	48

Tier- und Handelsstatistik

Tab. 50: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Tierbestände	49
Tab. 51: Innergemeinschaftliche Verbringungen in die Steiermark	49
Tab. 52: Innergemeinschaftliche Verbringungen aus der Steiermark	50
Tab. 53: Drittlandexporte von Lebensmitteln aus der Steiermark	50

TIERÄRZTLICHER DIENST UND TIERSCHUTZ

Tab. 1: Tierärztinnen und Tierärzte, Stand 31. 12. 2017

Bezirk	Tier- ärztInnen insgesamt	Ordinati- onen und Tierkliniken	Haus- apotheken	Landes- bezirks- tierärzte	Amts- tierärzt- Innen
Bruck-Mürzzuschlag	32	22	22	2	2
Deutschlandsberg	24	15	13	1	2
Graz	66	32	36	0	4
Graz-Umgebung	66	39	38	0	3
Hartberg-Fürstenfeld	41	18	20	2	5
Leibnitz	45	16	19	2	4
Leoben	18	10	8	0	1
Liezen	31	19	20	0	3
Murau	17	12	12	1	1
Murtal	30	15	20	0	3
Südoststeiermark	27	17	19	1	4
Voitsberg	23	12	14	1	2
Weiz	41	21	18	2	2
Veterinärdirektion	13	0	0	0	13
Tierschutz- ombudsschaft	2	0	0	0	0
Gesamt	476	248	259	12	49

Tab. 2: Tiertransportkontrollen je Tierart, 2017

Tierart	Kontrollort			Gesamt
	Versandort	Straße	Bestimmungsort	
Equiden	183	3	133	319
Rind	460	138	15.015	15.613
Schwein	178	46	33.201	33.425
Kl. Wdk.	40	2	1.672	1.714
Geflügel	236	6	4.459	4.701
Sonstige	67	1	166	234
Gesamt	1.164	196	54.646	56.006

Tab. 3: Amtstierärztliche Tierschutzkontrollen, 2017

Kontrollbereich	Anzahl	Kontrollbereich	Anzahl
Nutztierhaltungen	1.159	Zoofachhandlungen	24
Heimtierhaltungen	1.344	Tierpensionen	19
Pferdehaltungen	63	Reit- und Fahrbetriebe	22
Farmwildhaltungen	83	sonstige gewerbliche Tierhaltungen	10
Wildtierhaltungen	107	Tierheime	19
Schlachthanlagen	407*	Zoos	14
Veranstaltungen	104	Zirkusse	8

* Kontrollen durch Amtstierärzte und SFU-Tierärzte

Tab. 4: Amtstierärztlich kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe, 2017

Kontrollbereich	nach Stichprobenplan	Anlasskontrollen	Nachkontrollen	Gesamt
Futtermittelhygiene	395	4	0	399
Futtermittel-Probenahme	197	1	–	198
Milchhygiene	569	37	43	649
Tierarzneimittelanwendung	504	23	11	538
Tierschutz-Nutztiere	508	104	60	672
Gesamt	2.173	169	114	2.456

Tab. 5: Amtstierärztliche Cross-Compliance-Kontrollen, 2017

Kontrollbereich	Anzahl kontrollierter Betriebe
Tierarzneimittel und Hormone	328
Lebensmittelsicherheit	186
Futtermittel	186
Tierschutz	327

Tab. 6: Tierseuchenstatistik, 2017

Tierseuche	Tierart	Anzahl der betroffenen			Anzahl der Tiere/Bienenvölker/Kilogramm Fische			
		politischen Bezirke	Ge-meinden	Höfe/ Weiden u. dgl.	erkrankt	getötet	verendet	geschlachtet
Amerikanische Faulbrut	Bienen	5	12	15	24	17	2	0
Paratuberkulose	Rinder	4	6	7	7	7	0	0
Piroplasmose	Rinder	10	41	48	49	0	49	0
Rauschbrand	Rinder	5	5	5	5	0	5	0
Pararauschbrand	Rinder	11	65	93	104	0	103	1
Räude	Schaf	1	1	1	1	0	0	0
HPAI*	Wild-vögel	4	9	-	35	0	35	0

* Hochpathogene Aviäre Influenza A (H5N8)

Tab. 7: TSE-Tests je Tierart, 2017

Untersuchungsanlass	Tierart			Gesamtzahl der Tests
	Rinder	Schafe	Ziegen	
Normalschlachtung	30	5	0	35
Sonderschlachtung, Notschlachtung	92	0	0	92
Verendung, Euthanasie	2.737	520	64	3.321
Gesamt	2.859	525	64	3.448

 Tab. 8: *Brucella ovis* – serologische Blutuntersuchung von Widdern, 2017

	Schafbestände	untersuchte Widder
Anzahl	80	194

Quelle: VIS; alle Untersuchungen negativ

Tab. 9: *Brucella melitensis* – Überwachungsprogramm, 2017

	Schafbestände	unters. Schafe	Ziegenbestände	unters. Ziegen
Anzahl	167	2.395	75	601

Tab. 10: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Tankmilch-Screening, 2017*

	beprobte Bestände	Abklärungsuntersuchung		infizierte Bestände
		Bestände	unters. Rinder	
Brucellose	205	1	26	0
IBR/IPV		3	53	0
Leukose		0	0	0

Tab. 11: *Brucellose-, Leukose- und IBR/IPV-Blut-Screening, 2017*

Bezirk	Bestände	Rinder		
		positiv	negativ	Summe
Bruck-Mürzzuschlag	27	0	246	246
Deutschlandberg	24	0	226	226
Graz	0	0	0	0
Graz-Umgebung	21	0	170	170
Hartberg-Fürstenfeld	18	0	162	162
Leibnitz	5	0	30	30
Leoben	6	0	60	60
Liezen	35	0	292	292
Murau	22	0	204	204
Murtal	20	0	180	180
Südoststeiermark	7	0	62	62
Voitsberg	37	0	309	309
Weiz	20	0	169	169
Gesamt	242	0	2.110	2.110

Tab. 12: BVD-Untersuchungen, 2005 bis 2017

Jahr	Tankmilch		Blutproben	
	Proben	Betriebe	Antikörper	Antigen
2005	17.384	7.312	111.947	60.464
2006	12.881	6.499	12.073	54.352
2007	7.811	1.954	96.372	48.425
2008	16.152	6.158	73.920	27.091
2009	17.513	5.985	60.204	17.012
2010	19.885	5.807	51.537	13.117
2011	18.473	5.584	48.099	13.648
2012	19.233	5.419	43.446	9.994
2013	11.473	5.041	36.521	3.132
2014	11.007	4.977	33.668	2.952
2015	7.691	4.808	32.390	2.622
2016	7.369	4.673	31.698	2.692
2017	7.299	4.510	30.496	2.617

Tab. 13: Persistent BVD-infizierte Rinder, 2004 bis 2017

Jahr	Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder	Jahr	Anzahl persistent BVD-infizierter Rinder
2004	233	2011	1
2005	565	2012	0
2006	289	2013	0
2007	93	2014	0
2008	13	2015	0
2009	4	2016	0
2010	2	2017	0

Tab. 14: BVD-Entwicklung in der Steiermark, 2014 bis 2017

		2014	2015	2016	2017
Rinderbetriebe		11.904	11.588	11.305	11.211
Rinderbetriebe – BVD-VO unterliegend		11.140	10.825	10.529	10.216
Rinder		332.350	329.260	323.881	324.217
untersuchte Rinder		33.524	32.231	31.460	30.836
untersuchte Betriebe		11.083	10.713	10.459	10.172
amtlich anerkannt virusfreie Betriebe		10.872	10.507	10.198	9.931
% virusfreie Betriebe		97,59	97,06	96,86	97,21
Betriebe nicht amtlich anerkannt virusfrei	Grunduntersuchung nicht abgeschlossen	197	176	231	206
	teiluntersucht*	71	138	98	79
	verdächtige Betriebe**	0	4	2	0
	Betriebe mit PI-Tieren	0	0	0	0
% Betriebe mit PI-Tieren		0	0	0	0
Anzahl PI-Tiere		0	0	0	0
% PI (Prävalenz***)		0	0	0	0
% PI (der untersuchten Rinder)		0	0	0	0
Herdenprävalenz****		0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

PI: Persistenz infizierte Rinder

* Betriebe, die nur während der Weideperiode Rinder halten; Grunduntersuchung abgeschlossen, aber ohne regelmäßige Kontrolluntersuchung

** Betriebe mit Serokonversionen

*** Prävalenz: Anzahl der festgestellten PI im Vergleich zur Gesamtanzahl der Rinder

**** Herdenprävalenz: Anzahl infizierter Herden im Vergleich zu allen untersuchten Herden

Tab. 15: Aujeszky-Untersuchungen, 2017

	bei der Schlachtung	vor innerschäftlichem Handel	vor Export in Drittländer	Gesamt
Sauen	1.489	23	0	1.512
Eber	158	23	0	181

alle Untersuchungen negativ

Tab. 16: Tollwutschutzimpfungen, 2017

Tierart	Tollwutschutzimpfungen
Einhufer	4
Hunde	22.117
Katzen	3.460
Gesamt	25.581

Tab. 17: Bedeutende Schutzimpfungen bei Rindern, 2017

	Anzahl der Impfbezirke	Anzahl der Betriebe	Anzahl der geimpften Tiere
Rauschbrand	14	1.520	18.157
Milzbrand	1	1	38
Piroplasmose	8	*	332

* nicht erfasst

Tab. 18: Serologische Untersuchungen auf Maedi Visna (MV) und Caprine Arthritis Encephalitis (CAE) im Labor der Veterinärdirektion (positive Befunde in Klammer), 2017

Bezirk	Schafe (MV)		Ziegen (CAE)	
	Bestände	Tiere	Bestände	Tiere
Bruck-Mürzzuschlag	7	89	6 (1)	64 (2)
Deutschlandberg	3	45	3 (1)	39 (8)
Graz	4	21	3	24
Graz-Umgebung	13	122	14 (1)	151 (1)
Hartberg-Fürstenfeld	16	274	3	21
Leibnitz	7	118	5	67
Leoben	2	32	0	0
Liezen	8	75	9	86
Murau	5	56	2	8
Murtal	5	86	9 (1)	251 (3)
Südoststeiermark	6	114	7	73
Voitsberg	6	56	6	41
Weiz	17	294	4	32
Gesamt	99	1.382	71 (4)	857 (14)

Tab. 19: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Legehennenbetrieben, 2017

Bezirk	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Bruck-Mürzzuschlag	3	3	3
Deutschlandsberg	25	25	3
Graz-Umgebung	38	36	1
Hartberg-Fürstenfeld	130	128	26
Leibnitz	37	36	0
Leoben	2	2	0
Liezen	4	4	1
Murau	8	8	0
Murtal	16	17	3
Südoststeiermark	107	102	12
Voitsberg	3	3	0
Weiz	45	42	0
Gesamt	418	406	49

Tab. 20: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügel-Elterntierbetrieben, 2017

Bezirk	Betriebe ≥ 250 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Deutschlandsberg	1	8	1
Graz-Umgebung	2	9	2
Hartberg-Fürstenfeld	17	41	17
Südoststeiermark	7	18	7
Voitsberg	3	6	3
Weiz	3	8	2
Gesamt	33	90	32

Tab. 21: Amtliche Probenahmen und Kontrollen in Geflügelmastbetrieben, 2017

	Betriebe ≥ 350 Tiere	Probenahmen	Kontrollen
Hühnermast	171	13	19
Putenmast	25	4	5

TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG

Tab. 22: Ausgaben der Tierseuchenkasse, 2017

Ausgaben für	Betrag in Euro
BVD-Bekämpfung	104.688,-
Bluetongueuntersuchungen	18.788,-
Piroplasmosebeihilfen	51.757,-
Rauschbrandbeihilfen	110.067,-
Sonstige Beihilfen	13.000,-
Sektionen	5.147,-
Rauschbrandimpfstoff	4.680,-
Summe	308.127,-

Tab. 23: Ausgaben der Transportbeschaukasse, 2017

Gegenstand	Betrag in Euro
Druckwerke	3.040,-
Aufwendungen für die Aus- und Fortbildung	4.409,-
Summe	7.449,-

TIERÄRZTLICHE LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

Tab. 24: Amtliche Hygienekontrollen in Fleischbetrieben, 2017

Betriebsart	Anzahl	
	kontrollierte Betriebe	Kontrollen
Huftierschlachtbetriebe bis 1.000 GVE	391	413
Huftierschlachtbetriebe über 1.000 GVE	12	187
Geflügelschlachtbetriebe bis 150.000 Stk.	2	2
Geflügelschlachtbetriebe über 150.000 Stk.	2	47
Zerlegungsbetriebe bis 10.000 t	67	132
Zerlegungsbetriebe über 10.000 t	8	122
Bearbeitungsbetriebe bis 100 t	13	45
Bearbeitungsbetriebe über 100 t	11	154
Verarbeitungsbetriebe bis 1.000 t	27	50
Verarbeitungsbetriebe über 1.000 t	10	131
Wildbe- und -verarbeitungsbetriebe	6	13
Kühlhäuser und Umpackzentren	8	9
Summe	557	1.305

Tab. 25: Zugelassene Großbetriebe, Stand 31. 12. 2017

Bezirk	Anzahl	zugelassen als				
		SB	ZB	BB	VB	KU
Bruck-Mürzzuschlag	1	0	0	0	1	0
Deutschlandsberg	4	1	4	3	2	2
Graz	4	1	2	1	2	3
Graz-Umgebung	8	1	3	2	3	6
Hartberg-Fürstenfeld	6	3	5	2	3	1
Leibnitz	5	3	5	4	1	4
Leoben	0	0	0	0	0	0
Liezen	1	0	1	0	1	0
Murau	0	0	0	0	0	0
Murtal	0	0	0	0	0	0
Südoststeiermark	8	3	7	5	5	6
Voitsberg	0	0	0	0	0	0
Weiz	2	1	2	1	0	1
Gesamt	39	13	29	18	18	23

Tab. 26: Zugelassene Kleinbetriebe, Stand 31. 12. 2017

Bezirk	Anzahl	zugelassen als						
		SB	SB ₁	SB ₂	SB ₃	ZB	BB	VB
Bruck-Mürzzuschlag	81	81	74	0	20	0	0	0
Deutschlandsberg	83	79	68	0	20	17	1	4
Graz	7	6	5	0	1	1	1	0
Graz-Umgebung	101	100	89	0	15	3	0	1
Hartberg-Fürstenfeld	65	63	58	1	22	11	1	3
Leibnitz	71	69	63	0	17	11	1	6
Leoben	16	16	14	0	5	2	0	1
Liezen	72	72	67	0	13	3	1	2
Murau	31	30	29	0	5	3	1	1
Murtal	42	41	40	0	2	9	0	3
Südoststeiermark	40	37	29	1	14	7	1	4
Voitsberg	47	47	42	0	10	1	0	1
Weiz	52	48	36	3	13	5	2	2
Gesamt	708	689	614	5	157	73	9	28

SB = Schlachtbetrieb (SB₁ – Rotfleisch, SB₂ – Geflügel, SB₃ – Farmwild); ZB = Zerlegungsbetrieb;
 BB = Bearbeitungsbetrieb; VB = Verarbeitungsbetrieb; KU = Kühl- und Umpackzentrum;
 Großbetriebe: SB > 1.000 GVE/Jahr; ZB, BB, VB > 250 t/Jahr; Kleinbetriebe: SB < 1.000 GVE/Jahr

Tab. 27: Fleischuntersuchungsorgane, Stand 31. 12. 2017

	beauftragte amtliche TierärztInnen		zugelassene Tierärzte	amtliche FachassistentInnen	Gesamt
	männlich	weiblich			
Anzahl	113	54	10	24*	201

* davon 1 Fleischuntersucher und 23 Trichinenuntersucherinnen

Tab. 28: Schlachtungen und Ergebnisse der amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei landwirtschaftlichen Nutztieren, 2017

Tierart	Gesamt-schlachtungen	Beurteilung		
		tauglich	tauglich nach Brauchbar-machung	untauglich
Einhufer	80	80	0	0
Rinder	116.453	116.155	4	294
Kälber	7.499	7.478	0	21
Schafe	13.291	13.285	0	6
Ziegen	462	461	0	1
Schweine	1.915.540	1.911.697	0	3.843
Hühner	20.554.252	20.417.620	0	136.632
Puten	3.564	3.560	0	4
sonst. Geflügel	1.463	1.460	0	3

Tab. 29: Wildfleischuntersuchung durch amtliche Fleischuntersuchungsorgane, 2017

Tierart	Anzahl
Farmwild	1.052
frei lebende Wildwiederkäuer	8.553
frei lebende Wildschweine	357

Tab. 30: Wildabschusstatistik und Beanstandungen durch kundige Personen, 2017

Wildart	Rotwild	Rehwild	Gams-wild	Muffel-wild	Damwild	Steinwild	Schwarz-wild	Summe
Abschüsse	13.528	52.827	2.989	474	129	71	1.967	71.985
davon beanstandet	193	1.594	137	15	2	14	20	1.975

Tab. 31: Mikrobiologische Fleischuntersuchungen sowie Not- und Sonderschlachtungen nach Tiergruppen, 2017

	Anzahl der mikrobiologischen Untersuchungen	Not- bzw. Sonderschlachtungen	anderer Anlass
Altrinder	4	0	4
Jungrinder	25	4	21
Kälber	1	0	1
Kühe	92	8	84
Mastschweine	1	0	1
Zuchtschweine	1	0	1
Schafe / Ziegen	0	0	0
Pferde	0	0	0
Anderes	0	0	0
Summe	124	12	112

Tab. 32: Hemmstoffuntersuchungen bei Verdachtsproben (positive Befunde in Klammer), 2012 bis 2017

Tierart	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kalb	3	0	1	2	2	1
Rind	58 (1)	56 (3)	54 (1)	130 (2)	117 (3)	121 (7)
Schwein	3	2	3	2 (1)	5	2
Schaf	0	0	0	0	1	0
Pferd	0	0	0	0	0	0
Geflügel	1	0	0	0	0	0

Tab. 33: Nachweis von Finnen, 2017

starkfönnig			schwachfönnig		
Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen	Rinder	Schweine	Schafe/ Ziegen
3	0	0	16	1	0

Tab. 34: Trichinenuntersuchungen im Labor der Veterinärdirektion, 2008 bis 2017

Jahr	Anzahl der Ein-sendungen	Anzahl der Proben				
		Mast-schweine	Zucht-schweine	Wild-schweine	Pferde	Andere*
2008	6.645	37.386	132	235	9	0
2009	6.152	36.888	121	362	4	3
2010	5.812	35.073	72	535	11	4
2011	6.214	35.688	202	847	24	4
2012	6.322	36.300	347	1.533	33	13
2013	6.241	35.899	346	1.330	51	4
2014	6.029	34.905	310	1.315	86	6
2015	5.870	35.288	347	1.361	88	11
2016	5.988	38.043	222	1.383	156	11
2017	6.233	36.445	200	2.102	73	18

* z.B. Dachse, Nutria, ...

Tab. 35: Ausgaben der Fleischuntersuchungskasse, 2017

Ausgaben für	Betrag in Euro
Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	256.599,-
Zusatzkosten für Rückstands- und mikrobiologische Untersuchungen	2.872,-
Trichinenuntersuchung	42.055,-
Druckwerke	6.535,-
Firmenentgelte	1.357,-
Personalaufwand	46.721,-
Sachaufwand und Verbrauchsgüter	6.148,-
Sonstiges	19.891,-
Summe	382.178,-

Tab. 36a: Rückstandsmonitoring (positive Befunde in Klammer), 2017

Gruppe	Rinder	Schweine	Schafe	Pferde	Geflügel	Fische	Farmwild	frei leben- des Wild	Gesamt
A1	0	0	0	0	6	1	1	0	8
A2	10	15	0	0	4	0	0	0	29
A3	125	57	3	0	0	0	0	0	185
A4	29	45	0	0	3	0	0	0	77
A5	31	55	0	0	17	0	2	0	105
A6	84	200	3	0	34	13	5	0	339
B1	196	492 (4)	3	2	42	8	9	0	752
B2a	17	22	4	0	0	6	7	3	59
B2b	4	17	1	0	28 (1)	0	4	0	54
B2c	4	10	2	0	2	0	1	0	19
B2d	15	117	2	0	0	0	1	0	135
B2e	17	17	2	2	2	0	1	0	41
B2f	16	37	0	0	0	0	0	0	53
B3a	14	27	1	0	1	5	1	0	49
B3b	2	4	0	0	0	0	0	0	6
B3c	44	25	7	0	7	9	4	32	128
B3d	4	10	0	0	2	4	0	0	20
B3e	0	0	0	0	0	42	0	0	42
Gesamt	612	1.150 (4)	28	4	148 (1)	88	36	35	2.101

Tab. 36b: Rückstandsmonitoring 2017, Gruppen der untersuchten Substanzen

Gruppe	Substanzen
A1	Stilbene, Stilbenderivate, ihre Salze und Ester
A2	Thyreostatika
A3	Steroide
A4	Resorcyssäure-Lactone einschließlich Zeranol
A5	Beta-Agonisten
A6	verbotene Stoffe (Chloramphenicol, Nitrofurane, Nitroimidazole)
B1	Hemmstoffe, Sulfonamide
B2a	Antiparasitika
B2b	Kokzidiostatika
B2c	Carbamate und Pyrethroide
B2d	Beruhigungsmittel (Tranquilizer)
B2e	nicht steroidale Entzündungshemmer (NSAIDs)
B2f	sonstige Stoffe (Corticosteroide)
B3a	organische Chlorverbindungen einschließlich polychlorierter Biphenyle
B3b	organische Phosphorverbindungen (OPC)
B3c	Schwermetalle (Blei, Cadmium, Quecksilber, Arsen ...)
B3d	Mykotoxine
B3e	Farbstoffe (Malachitgrün, Kristallviolett, Brillantgrün)

Tab. 37: Amtstierärztlich gezogene Lebensmittelproben, 2017

Warengruppe	Waren	Proben	davon beanstandet	Beanstandungsgründe					
				gesundheitsschädlich für den menschlichen Verzehr ungeeignet	Zusammensetzung	zur Irreführung geeignete Angabe	Lebensmittelkennzeichnung	andere	
Planproben Herstellerbetriebe									
01 01	Rohes Fleisch, frisch oder tiefgekühlt	10	0						
01 02	Rohes Fleisch, zerkleinert, ungewürzt	5	0						
01 03	Fleischzubereitungen	3	1		1	1			
01 04	Pökel- und Räucherfleisch	6	0						
01 05	Würste	28	5				5		
01 07	Suppen mit und aus Fleisch sowie Fleischextrakte und Suppen daraus	2	0						
01 09	Wildbret frisch oder tiefgekühlt	1	0						
01 10	Wildbreterzeugnisse	4	0						
04 01	Geflügel frisch, tiefgekühlt	11	1				1		
04 02	Zubereitungen aus Geflügelfleisch	8	1	1					
04 03	Würste aus Geflügelfleisch	4	1				1		
04 04	Geflügelfleischkonserven	0	0						
04 05	Suppen mit/aus Geflügelfleisch sowie Geflügelfleischextrakte und Suppen daraus	0	0						
Gesamt		82	9	0	1	1	1	7	0
Planproben Primärproduktion									
03 01	Tierarzneimittelmonitoring in Rohmilch	54	0						
Gesamt		54	0	0	0	0	0	0	0

Tab. 38: Verwertungsbetriebe für tierische Nebenprodukte, Stand 31. 12. 2017

Betriebskategorie	Anzahl
Verarbeitungsbetriebe für Material der Kategorie 3	1
Zwischenbehandlungsbetriebe	9
Verbrennungs- und Mitverbrennungsanlagen	4
Lagerbetriebe für verarbeitetes tierisches Eiweiß	3
Heimtierfutterbetriebe	16
Fettverarbeitungsbetriebe für Material der Kategorien 1, 2, 3	2
Technische Anlagen	12
Biogasanlagen	33
Kompostieranlagen	32
Registrierte Heimtierfriedhöfe	3
Registrierte Verwender	51
Gesamt	166

Tab. 39: Falltiere nach Kategorien (Nutztiere), 2017

Falltiere	Anzahl	Menge (in t)
Falltiere Kategorie 1	18.332	3.180
davon Rinder ab 1 Jahr	4.549	2.357
Rinder bis 1 Jahr	9.525	587
Schafe/Ziegen	4.258	236
Falltiere Kategorie 2	76.417	3.801
davon Einhufer	1.360	300
Schweine	43.709	3.200
Ferkel (bis 50 kg)	30.809	120
andere Tiere (z.B. Wild)	539	83
Geflügel	*	98
Falltiere gesamt	94.749	6.981

* nicht erfasst; Quelle: St-TKV

ENTSORGUNG TIERISCHER NEBENPRODUKTE

Tab. 40: Andere tierische Nebenprodukte (ohne Falltiere), 2017

Material	Menge (in t)
Material der Kategorie 1	6.174
davon Tierkörper, ganz (Heimtiere)	3
Mischmaterial und TKV-Gemeindetonnen	6.171
Material der Kategorie 2	242
Material der Kategorie 3 (Schlachtabfälle, ...)	71.444
Gesamt	77.860

Quelle: St-TKV

EUTERGESUNDHEITSDIENST

Tab. 41: Milchprobeneinsendungen (Anzahl der Tiere) nach Bezirken, 2017

Bezirk	Rind	Schaf	Ziege
Bruck-Mürzzuschlag	441	0	0
Deutschlandsberg	577	0	10
Graz	40	0	0
Graz-Umgebung	617	1	0
Hartberg-Fürstenfeld	2.717	8	2
Leibnitz	217	1	0
Leoben	747	0	0
Liezen	2.047	10	2
Murau	1.104	0	0
Murtal	1.461	0	2
Südoststeiermark	217	0	137
Voitsberg	347	0	0
Weiz	548	18	6
Gesamt	11.080	38	159

Tab. 42a: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger, 2017 (in Prozent)

Wirkstoff/Präparat	Staph. aureus n = 2.448			koag.-neg. Staphylokokken n = 2.665			Enterobacteriaceae n = 931		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Penicillin G	80	8	12	50	30	20			
Cloxacillin	99	*	1	100	*	0			
Mamycin	91	7	2	94	5	1			
Tylosin	76	23	1	89	10	1			
Cefalexin/Kanamycin	99	1	0	99	1	0			
Cephalosporine	93	6	1	93	7	0	96	3	1
Cefquinom	100	*	0	100	*	0	98	0	2
Kanamycin							19	38	43
Enrofloxacin							95	3	2
Marbofloxacin							99	0	1
Augmentin							2	29	69
Sulfamethoxazol/ Trimethoprim							57	31	12

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; * kein Beurteilungskriterium

Tab. 42b: Resistenzverhalten ausgewählter Mastitiserreger, 2017 (in Prozent)

Wirkstoff/Präparat	Streptococcus spp. n = 2.755			Streptoc. agalactiae n = 6			Enterokokken n = 221		
	+	(+)	-	+	(+)	-	+	(+)	-
Cloxacillin	95	*	5	100	*	0	8	*	92
Mamycin	100	0	0	100	0	0	91	7	2
Cephalosporine	99	0	1	100	0	0	34	29	37
Tylosin	74	20	6	0	67	33	27	36	37
Penicillin	97	2	1	100	0	0	31	62	7
Cefalexin/Kanamycin	98	1	1	100	0	0	15	11	74
Cefquinom	100	*	0	100	*	0	85	*	15

+ empfindlich, (+) mäßig empfindlich, – resistent; * kein Beurteilungskriterium

Tab. 43: Milchprobenuntersuchungen (Anzahl der Tiere), 2009 bis 2017

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kühe	8.234	8.414	9.636	10.295	10.012	10.126	10.886	11.884	11.080
Milchschafe	84	43	61	19	140	83	165	53	38
Milchziegen	5	109	124	146	92	101	55	178	159
Gesamt	8.323	8.566	9.821	10.460	10.244	10.310	11.106	12.115	11.277

Probennehmer 2017: TierärztInnen – 1.658, LandwirtInnen – 9.619

Tab. 44: Am TGD Steiermark teilnehmende Betriebe, 2012 bis 2017

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Ferkelerzeugung	1.029	988	894	838	779	751
Schweinemast	829	837	817	839	799	815
Babyferkelaufzucht	37	38	46	41	30	34
Jungsauenaufzucht	8	3	5	5	7	8
Schweine haltende Betriebe	1.903	1.866	1.762	1.723	1.615	1.608
Milchviehbetriebe	3.845	3.761	3.626	3.614	3.557	3.626
Mutterkuhbetriebe	648	613	563	569	618	624
Mastrinderbetriebe / Kalbinnenaufzucht	324	321	328	340	382	416
spezialisierte Kälberaufzucht	5	5	7	11	11	15
Rinder haltende Betriebe	4.822	4.700	4.524	4.534	4.568	4.681
Schaf- & Ziegenhaltung	129	126	135	146	158	170
Fischproduktion	34	24	25	32	37	33
Farmwildhaltung	113	88	94	91	95	91
Bienenzucht	1	0	0	0	0	0
Sonstige (Pferdehaltung)	1	0	0	0	0	0
Gesamt	7.003	6.804	6.540	6.526	6.473	6.583

Tab. 45: Entwicklung der am TGD Steiermark teilnehmenden Betriebe, 2006 bis 2017

Jahr	TGD-Betriebe	TGD-TierärztInnen mit – ohne* Betreuungsverträge(n)		TGD-Tier- ärztInnen gesamt
2006	7.283	144	46	190
2007	7.539	148	47	195
2008	7.564	150	60	210
2009	7.663	146	70	216
2010	7.459	152	69	221
2011	7.269	150	69	219
2012	7.003	149	65	214
2013	6.804	143	79	222
2014	6.540	140	79	219
2015	6.526	136	79	215
2016	6.473	138	78	216
2017	6.583	139	77	216

* z.B. TeilhaberInnen oder AssistentInnen

Tab. 46: TGD-Mitgliedsbetriebe, 2010 bis 2017

Bezirk		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Bruck	BM*	164	160	149	287	265	280	289	310
Mürzzuschlag		151	149	137					
Deutschlandsberg		578	558	526	485	448	427	420	425
Graz		19	20	22	23	21	25	27	38
Graz-Umgebung		440	434	427	408	389	398	407	427
Hartberg	HF*	888	870	826	907	866	875	869	879
Fürstenfeld		108	95	92					
Leibnitz		631	607	557	541	538	530	529	536
Leoben		207	207	203	203	201	196	198	195
Liezen		517	508	506	486	465	486	483	491
Murau		534	519	514	491	477	473	482	508
Judenburg	MT*	421	418	783	779	753	754	752	766
Knittelfeld		371	367						
Feldbach	SO*	782	746	690	939	883	851	781	754
Radkersburg		320	307	290					
Voitsberg		297	283	284	277	269	280	287	318
Weiz		1.031	1.021	997	978	965	951	949	936
Gesamt		7.459	7.269	7.003	6.804	6.540	6.526	6.473	6.583

* BM = Bruck-Mürzzuschlag; HF = Hartberg-Fürstenfeld; MT = Murtal; SO = Südoststeiermark

Tab. 47: Leistungen aus dem TGD-Leistungskatalog, 2017

Leistungen	BTA*	Betriebe	Anzahl
Sektionen an der TKV	58	262	402
Hofsektionen	8	54	106
Kotuntersuchung auf Parasiten (Proben)	6	15	23
Rinder Grippe-Schutzimpfung (Tiere)	16	62	1.073
Abortusuntersuchungen (Proben)	29	56	120
BTV-4-Schutzimpfung (Tiere)	21	41	942

* Betreuungstierärztin/-tierarzt

Tab. 48: Teilnehmende Betriebe an TGD-Programmen, 2012 bis 2017

Programm	2012	2013	2014	2015	2016	2017
GMON (Gesundheitsmonitoring Rind)			1.475	1.479	1.476	1.263
PRRS-Screening in Herdebuchbetrieben beim Schwein	25	24	26	17	13	13
Tiergesundheit und Management beim Schwein	1.576	1.264	1.189	1.143	1.088	1.033
Modul Eutergesundheit	500	414	328	375	374	360
Programm zur Bekämpfung von Fruchtbarkeitsstörungen in der österreichischen Rinderhaltung zur Verbesserung des Gesundheits- und Leistungszustandes der Rinderbestände	400	336	332	282	283	280
Programm zur Bekämpfung von Parasitosen und der Trichophytie in österreichischen Rinderhaltungen zur Verbesserung der Rinderbestände einschließlich der Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Produkte	52	44	46	44	49	60
Fruchtbarkeits- und Zuchtmaßnahmen beim Rind zur Verbesserung der Tiergesundheit	43	43	49	51	49	50
Programm zur Parasitenbekämpfung und zur Immobilisation von Wildtieren in Gehegehaltung	36	32	28	26	27	23

Tab. 49: Gemeldete Mängel bei 8.190 TGD-Betriebserhebungen, 2017

Evaluierungsbereiche	leichte Mängel	erhebliche Mängel
Arzneimitteldokumentation/-anwendung	49	0
Tierschutz	13	0
Tiergesundheitsstatus	60	0
Hygiene	54	0
Fütterung	9	0
Management	26	0
Haltung	76	1
Stallklima	10	0
Gesundheitsprogramme	5	0
Aus- und Weiterbildungserfordernisse	69	0
Gesamt	371	1

Tab. 50: Tierhaltende landwirtschaftliche Betriebe und Tierbestände, 2017

Tierart	Betriebe	Tiere
Rinder	11.211	324.217
Schweine	8.215	743.356
Geflügel	20.647	5.324.264
Schafe	4.522	87.493
Ziegen	2.348	10.207
Pferde	4.420	16.409
Bienen	4.530	61.744
Farmwild – Kamelartige	219	1.286
Farmwild – Straußenartige	29	222
Farmwild – Schalenwild	595	12.400

Quelle: VIS (Stand: 31. 12. 2017)

Tab. 51: Innergemeinschaftliche Verbringungen in die Steiermark, 2017

Tierart	Verwendungszweck				Gesamt
	Zuchttiere	Nutztiere	Schlachttiere	Andere	
Pferde	6	262	0	0	268
Rinder	66	3	37.967	0	38.036
Schweine	1.847	39.138	182.969	0	223.954
Schafe	29	58	0	0	87
Ziegen	0	0	0	0	0
sonstige Klauentiere (z.B. Alpaka, Lama)	66	24	0	11	101
Geflügel	368.097	49.746	972.156	0	1.389.999
Bruteier				4.474.190	4.474.190
Fische, le- bend (kg)				841.605	841.605
Gesamt	370.111	89.231	1.193.092	5.315.806	6.968.240

Quelle: TRACES

Tab. 52: Innergemeinschaftliche Verbringungen aus der Steiermark, 2017

Tierart	Verwendungszweck				Gesamt
	Zuchttiere	Nutztiere	Schlachttiere	Andere	
Pferde	17	165	0	0	182
Rinder	2.486	6.939	0	0	9.425
Schweine	407	7.780	400	0	8.587
Schafe	128	1.185	0	0	1.313
Ziegen	29	0	0	0	29
sonstige Klauentiere (z.B. Alpaka, Lama)	79	0	0	15	94
Geflügel	300	3.725.173	134.540	0	3.860.013
Bruteier				25.330	25.330
Gesamt	3.446	3.741.242	134.940	25.345	3.904.973

Quelle: TRACES

Tab. 53: Drittlandexporte von Lebensmitteln aus der Steiermark, 2017

Produkte	Anzahl Abfertigungen	Menge in Tonnen	Anzahl Exportländer
Fleisch und Fleischerzeugnisse	1.377	25.008	22*
Milch und Milcherzeugnisse	784	9.241	49**

* Armenien, Bosnien, Gabun, Georgien, Hongkong, Japan, Kongo, Kosovo, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Philippinen, Serbien, Singapur, Südkorea, Turkmenistan, Vietnam, Angola, Australien, Kanada, Liberia, Taiwan

** Armenien, Australien, China, Dubai, Hongkong, Indien, Iran, Israel, Jordanien, Katar, Kosovo, Kuwait, Libanon, Malaysia, Malediven, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Neuseeland, Nordzypem, Norwegen, Pakistan, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Serbien, Singapur, Südafrika, Korea, Thailand, Türkei, Ukraine, USA, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam, Bosnien, Kanada, Marokko, Mauritius, Mexiko, Philippinen, Chile, Ecuador, Indonesien, Jemen, Uruguay, Cetu, Seychellen, Japan, Ghana

ANHÄNGE

PUBLIKATIONEN UND POSTER

SEITE 52

FACHVORTRÄGE

SEITE 54

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

SEITE 57

PUBLIKATIONEN UND POSTER

- BAUER, K. (2017): Lumpy skin disease: Hot spot Kosovo. *Vet-Journal* **70** (1), 57–59.
- BAUER, K. (2017): Antibiotika im Gespräch. In: *Aerzte, Das Magazin der Ärztekammer Steiermark*, Mai, S. 18–21.
- BAUER, K., KRAMETTER-FRÖTSCHER, R., SCHOISWOHL, J. (2017): Neue TGD-Strategien zur Entwormung von Schafen. *Landwirtschaftliches Tagebuch* 2017, S. 142–144.
- DEUTZ, A. (2017): Afrikanische Schweinepest knapp vor Österreich! *Der Anblick* 8/17, S. 22–25.
- DEUTZ, A. (2017): Paratuberkulose – häufiger als vermutet! *Vorarlberger Jagd* 08–09/17, S. 6–8.
- DEUTZ, A. (2017): Räude bei Fuchs und Hund. *Der Anblick* 7/17, S. 18–19.
- DEUTZ, A. (2017): Risiko Wildfleischprodukte? Ber. 17. Fortbildungstagung des Österreichischen Verbandes der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte, Ossiach, S. 33–45.
- DEUTZ, A. (2017): Vogelgrippe breitet sich über Europa aus. *Der Anblick* 1/17, S. 26–28.
- DEUTZ, A. (2017): Wildbrethygiene – Den Blick fürs Normale schulen. *Der Anblick* 9/17, S. 20–21.
- DEUTZ, A. (2017): Wildbrethygiene als Visitenkarte des Jägers. *Der Anblick* 10/17, S. 20–23.
- DEUTZ, A. (2017): Wildtiere als Erregerreservoir für Nutztierseuchen und Zoonosen. Ber. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte, Gumpenstein, S. 4–15.
- DEUTZ, A. (2017): Zur Tuberkulose beim Rotwild. Ber. 65. Tagung der AG der Jagdverbände des Südstalpenraumes, Alpenzoo Innsbruck, S. 9–13.
- DEUTZ, A., GEISEL, O., SURKE, S. (2017): Wildbrethygiene – Beurteilung innerer Organe / Normalzustand / Bedenkliche Merkmale. *Deutscher Landwirtschaftsverlag – dlw*, München, 122 Seiten.
- DEUTZ, A., GRESSMANN, G., GRÜNSCHACHNER-BERGER, V., FLURIN, F. (2017): *Gams-, Stein- und Muffelwild – Biologie, Lebensweise, Besonderheiten*. Leopold Stocker-Verlag, Graz-Stuttgart, 215 Seiten.
- DEUTZ, A., KLEMENT, C. (2017): Reduziert die Aujeszky'sche Krankheit das Schwarzwild? *Der Anblick* 6/17, S. 16–19.
- DEUTZ, A., SCHAWALDER, F.-J. (2017): Aujeszky'sche Krankheit bei Wildschwein und Hunden. *Schweizer Jäger* 8/17, S. 36–38.
- DEUTZ, A., SCHAWALDER, F.-J. (2017): EHEC-Infektionen und Hepatitis E – zwei aktuelle lebensmittelbedingte Zoonosen. *Schweizer Jäger* 2/17, S. 36–37.
- FÖTSCHL, H. (2017): Hepatitis E – Virus bei Wildschweinen. *Der Steirische Aufsichtsjäger* 9/17, S. 27.
- FÖTSCHL, H. (2017): EHEC – ein tödlicher Keim aus dem Darm. *Der Steirische Aufsichtsjäger* 10/17, S. 30.
- FÖTSCHL, H. (2017): Afrikanische Schweinepest vor den Toren Österreichs. *Der Steirische Aufsichtsjäger* 11/17, S. 26.
- FÖTSCHL, H. (2017): Einen Luderplatz einrichten – ist das eigentlich erlaubt? *Der Steirische Aufsichtsjäger* 12/17, S. 30.
- HAUPT, H. (2017): Zoonose Tollwut – Sicherheit durch Impfung. *Vet-Journal* **70** (4), 30–33.
- KOPACKA, I., HIESEL, J., STOCKREITER, S. (2017): Von der E-Mail zum Bericht – automatisierte Auswertung europaweiter Seuchemeldungen in der Tierseuchenüberwachung. Ber. DACH-Epidemiologietagung, Hall in Tirol, S. 28.
- KÖSTENBERGER, K., TICHY, A., BAUER, K., PLESS, P., WITTEK, T. (2017): Associations between fasciolosis and milk production and the impact of anthelmintic treatment in dairy herds. *Parasitol. Res.* **116**, 1981–1987.

- MARSCHIK, T., OBRITZHAUSER, W., KOPACKA, I., KUCHLING, S., FUCHS, K., WAGNER, P., RICHTER, V., EGGER-DANNER, C., KÄSBOHRER, A., PINIOR, B. (2017): Ökonomische Bewertung des BVD-Bekämpfungsprogrammes in der Steiermark. Ber. DACH-Epidemiologie-Tagung, S. 18.
- MARSCHIK, T., OBRITZHAUSER, W., WAGNER, P., RICHTER, V., MAYERHOFER, M., EGGER-DANNER, C., KÄSBOHRER, A., PINIOR, B. (2017): A cost-benefit analysis and the potential trade effects of the bovine viral diarrhoea eradication programme in Styria, Austria. The Veterinary Journal **231**, 19–29.
- PLESS, P. (2017): Hygieneplanung in der Bauplanung und Betriebsphase bei Geflügelställen. Ber. Bautagung Raumberg-Gumpenstein, S. 69–72.
- PLESS, P., SCHLIESSNIG, H., KORNSCHÖBER, C. (2017): Steirischer Salmonella Aktionsplan für steirische Hühnermastbetriebe. Ber. 58. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 106.
- PLESS, P., WEYERMAIR, K., PERZ, I. (2017): Welfare Indikatoren Ballen- und Tarsalnekrosen versus Campylobacter-Belastung der Masthühner bei der Schlachtung. Ber. 58. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 229.
- PLESS, P., WEYERMAIR, K., WAGNER, P. (2017): Einfluss der Einstreuvarianten in Broilerherden auf den Keimgehalt von Campylobacter spp. im Darm zum Zeitpunkt der Schlachtung. Ber. 58. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, Garmisch-Partenkirchen, S. 230.
- ROY, G.L., DE BUCK, J., WOLF, R., MORTIER, R.A.R., ORSEL, K., BARKEMA, H.W. (2017): Experimental infection with Mycobacterium avium subspecies paratuberculosis resulting in decreased body weight in Holstein-Friesian calves. The Canadian Veterinary Journal **58** (3), 296–298.
- SCHOISWOHL, J., HINNEY, B., TICHY, A., BAUER, K., JOACHIM, A., KRAMETTER-FRÖTSCHER, R. (2017): Suspected resistance against Moxidectin in sheep strongylid nematodes in Austria. Journal of Pharmacy and Pharmacology **69** (5), 109–117.
- SCHOISWOHL, J., JOACHIM, A., HINNEY, B., TICHY, A., BAUER, K., STANITZNIG, A., KRAMETTER-FRÖTSCHER, R. (2017): Influence of communal alpine pasturing in Styria, Austria, on the development of gastrointestinal strongylid infections over the grazing season in sheep – a pilot study. Berl. Münch. Tierärztl. Wochenschr. **130** (11/12), 494–500.
- THIERFELDER, S., SCHMITZ, A., RINDER, M., DEUTZ, A., KORBEL, R. (2017): Investigation on the occurrence of zoonotic agents in freeranging waterfowl in Bavaria. iCare – International Conference on Avian Herpetological and Exotic mammal medicine, 25. bis 29. März, Venedig (Poster).
- TOMASCHEK, N. (2017): Tierärztliche Qualzuchtkontrollen bei ÖKV-Hundeausstellungen – Möglichkeiten und Grenzen. Ber. 8. Tagung der Plattform Österreichische TierärztInnen für Tiererschutz, Veterinärmedizinische Universität, Wien, S. 51–53.
- WAGNER, P. (2017): Comeback der Vogelgrippe. Jahresbericht zum Steirischen Seuchenplan 2016, S. 38–41.
- WEINBERGER, H., STANCILOVA, G., RICHTER, S., REVILLA-FERNANDEZ, S., DEUTZ, A. (2017): Kutane Manifestation von Avipoxvirus-Infektion bei einem Kranich (Grus grus). DVG-Tagung, „Fachgruppe Pathologie“, 3. bis 5. März, Fulda (Poster).
- WOLF, R. (2017): Umweltproben zur Paratuberkulosedagnostik in Rinderherden: eine Übersicht. Ber. Gemeinsame Tagung der Nationalen Referenzlabore Chlamydiose, Q-Fieber, Paratuberkulose und Tuberkulose der Rinder, Friedrich-Löffler-Institut (FLI), Jena, S. 42.
- WOLF, R., DONAT, K., KHOL, J.L., BARKEMA, H.W., KASTELIC, J., WAGNER, P. (2017): Detection of *Mycobacterium avium* subspecies paratuberculosis infected cattle herds using environmental samples: A systematic review. Berl. Münch. Tierärztl. Wochenschr. **130** (1/2), 4–12.
- WOLF, R., HIESEL, J., KUCHLING, S., DEUTZ, A., KASTELIC, J., BARKEMA, H.W., WAGNER, P. (2017): Spatial-temporal cluster analysis of fatal *Clostridium chauvoei* cases among cattle in Styria, Austria between 1986 and 2013. Prev. Vet. Med. **138**, 134–138.

FACHVORTRÄGE

- BAUER, K. (2017): „LSD-Hot spot Kosovo.“ LKV-Ausschuss der ZAR, 19. Jänner, Gleisdorf.
- DEUTZ, A. (2017): „Behördliches Vorgehen bei Tierseuchenausbrüchen.“ Bürgermeisterkonferenz, 25. Jänner, Murau.
- OBRITZHAUSER, W. (2017): „Keine Antibiotika ist auch keine Lösung.“ BIO AUSTRIA Bauerntage 2017, 1. Februar, Wels.
- DEUTZ, A. (2017): „Gefahr Schweinepest.“ Workshop Schalenwildmanagement Nationalpark Donauauen, 2. Februar, Schloss Eckartsau.
- OBRITZHAUSER, W., EGGER-DANNER, C., FÜRST-WALTL, B., FUCHS, K. (2017): „Nutzen der Daten der bakteriologischen Milchuntersuchung im österreichischen Rinderdatenverbund.“ AFEMA – Wissenschaftliche Tagung, 9. bis 10. Februar, Bern.
- BAUER, K. (2017): „Der TGD und sein Leistungsangebot.“ Vulkanlandschwein-Tagung, 15. Februar, Edelsbach.
- DEUTZ, A. (2017): „Aktuelle Fragen in der Farmwildhaltung – Tiergesundheit, Fleischhygiene, Tiergesundheitsdienst.“ Fachtagung für Wildtierhalter, 2. März, Klagenfurt.
- HAUPT, H. (2017): „Verhalten im Falle einer Tierseuche.“ Gemeinsame Grundausbildung, Bestandsbetreuung, Veterinärmedizinische Universität, 7. März, Wien.
- OBRITZHAUSER, W., FIRTH, C., EGGER-DANNER, C., FUCHS, K. (2017): „Antibiotikaeinsatz in der Mastitistherapie.“ 7. Kremesberger Tagung Bestandsbetreuung Wiederkäuer, 15. März, Lehr- und Forschungsgut Kremesberg.
- WAGNER, P. (2017): „Strategien zur Tiergesundheitsüberwachung.“ Sitzung des Tierzuchtausschusses der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft, 17. März, Graz.
- FÖTSCHL, H. (2017): „Umsetzung der Hygienekontrollen in Fleischbetrieben“, „Überprüfung der Mikrobiologischen Eigenkontrolle.“ Schulung für alle amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, die Hygienekontrollen gemäß LMSVG in Klein- und Großbetrieben durchführen, 22. März, Übelbach.
- SEEMANN, A. (2017): „Zusammenfassung Durchführungserlass 2017 zu den Hygienekontrollen gemäß LMSVG in Kleinbetrieben“, „FCM“, „Zusatzstoffe.“ Schulung für alle amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte, die Hygienekontrollen gemäß LMSVG in Klein- und Großbetrieben durchführen, 22. März, Übelbach.
- DEUTZ, A. (2017): „Zoonosen – Krankheiten, die von (Wild-)Tieren auf Menschen übertragbar sind.“ Seminar Nationalpark Gesäuse, 23. März, St. Gallen.
- BAUER, K. (2017): „Der ÖTGD und seine Arbeitsweisen.“ Tagung Lamas und Alpakas, Veterinärmedizinische Universität, 25. März, Wien.
- HIESEL, J. (2017): „Allgemeine Grundlagen der Desinfektion (gebräuchliche Verfahren und Desinfektionsmittel, Erfolgskontrolle).“ Seminar für DesinfektionsassistentInnen, 29. März, Graz.
- PLESS, P. (2017): Allgemeine Grundlagen der Desinfektion (Erfolgskontrolle).“ Seminar für DesinfektionsassistentInnen, 29. März, Graz.
- WAGNER, P. (2017): „Veterinär- und sanitätsbehördliche Desinfektionsmaßnahmen“, „Persönliche Schutzausrüstung.“ Seminar für DesinfektionsassistentInnen, 29. März, Graz.
- WOLF, R. (2017): „Spezifische Methoden der Dekontamination bzw. R&D (Personen, Tiere, Fahrzeuge, Ausrüstung, Stallungen).“ Seminar für DesinfektionsassistentInnen, 29. März, Graz.
- DEUTZ, A. (2017): „Schießen von Farmwild im Gehege und Schlachttieruntersuchung durch den Lebensmittelunternehmer.“ Sachkundelehrgang, 30. März, Klagenfurt, Krastowitz.

- HAUPT, H. (2017): „Organisation des amtstierärztlichen Berufsverbandes und Herausforderungen im Berufsalltag der Amtstierärzteschaft in Österreich.“ Workshop „Herausforderungen und künftige Ziele des amtstierärztlichen Berufsstandes“ der Tierärztlichen Vereinigung für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (TVL), 6. April, Olten, Schweiz.
- OBRITZHAUSER, W., MAYERHOFER, M., FIRTH, C., FUCHS, K., EGGER-DANNER, C. (2017): „Monitoring system for the use of antibiotics at animal level in cattle herds in Austria.“ Meeting of the SCAR CMG on Animal Health & Welfare Research, 19. bis 20. April, Vienna.
- DEUTZ, A. (2017): „Schießen von Farmwild im Gehege und Schlachttieruntersuchung durch den Lebensmittelunternehmer.“ Sachkundelehrgang, 21. April, Breitenau.
- DEUTZ, A. (2017): „Schwarzwildkrankheiten – einige auch für Mensch und Hund relevant.“ Schwarzwildtag, Niederösterreichischer Landesjagdverband, 28. April, Melk.
- DEUTZ, A. (2017): „Farmwildhaltung aus der Sicht der amtlichen Kontrolle.“ 1. ÖTGD Farmwild-Tagung, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, 28. bis 29. April, Wien.
- TOMASCHEK, N. (2017): „Tierärztliche Qualitätskontrollen bei ÖKV-Hundausstellungen – Möglichkeiten und Grenzen.“ 8. Tagung der Plattform Österreichische TierärztInnen für Tierschutz, Veterinärmedizinische Universität, 4. Mai, Wien.
- DEUTZ, A. (2017): „Schießen von Farmwild im Gehege.“ Sachkundelehrgang, 13. Mai, Schwannstadt.
- PLESS, P. (2017): „Hygieneplanung in der Bauplanung und Betriebsphase bei Geflügelställen.“ Bautagung Raumberg-Gumpenstein, 16. bis 17. Mai, Irdning-Donnersbachtal.
- FÖTSCHL, H. (2017): „Fuchsräude, Fuchsbandwurm und Co.“ Lions Club Deutschlandsberg, 17. Mai, Frauental.
- OBRITZHAUSER, W., FIRTH, C., EGGER-DANNER, C., FUCHS, K. (2017): „Strategien für einen verminderten Antibiotikaeinsatz.“ 30. Baumgartenberger Fachgespräche, 18. bis 19. Mai, Grein.
- BAUER, K. (2017): „Der ÖTGD und seine Arbeitsweisen.“ ÖTK-HApo-Seminar, 19. Mai, Wien.
- PLESS, P. (2017): „Routinediagnostik und Projektarbeiten im Veterinärlabor der Steiermärkischen Landesregierung.“ FH Joanneum, 23. Mai, Graz.
- DEUTZ, A. (2017): „Wildtiere als Erregerreservoir für Nutztierseuchen und Zoonosen.“ Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte, 10. Juni, Gumpenstein.
- GUMBSCH, P. (2017): „Rechtliche Aspekte zum Transport von Geflügel und aktueller Stand zur aviären Influenza.“ Schulungstag der Steirischen Kleintierzüchter, Sparte Geflügel, 11. Juni, Weinhof Florian, Dobl.
- PLESS, P. (2017): „Biosicherheitsmaßnahmen – Campylobacter und Salmonellen.“ Mästerver-sammlung, 21. Juni, Paurach.
- DEUTZ, A. (2017): „Risiko Wildfleischprodukte?“ 17. Fortbildungstagung des Österr. Verbandes der Amtstierärztinnen und Amtstierärzte. 21. bis 22. Juni, Ossiach.
- DEUTZ, A. (2017): „Schießen von Farmwild im Gehege.“ Sachkundelehrgang, 17. Juli, Edlbach/Oberösterreich.
- DEUTZ, A. (2017): „Die Afrikanische Schweinepest und ihre Folgen für die Landwirtschaft und Jagd.“ Arbeitstagung der Kammerobmänner und Bezirksjägermeister, Forstliche Ausbildungs-stätte Pichl, 11. September, St. Barbara im Mürztal.
- DEUTZ, A. (2017): „Tierschutzgerechter Alttier-Abschuss.“ Seminar der Österreichischen Bundes-forste, 12. September, Mondsee.
- PLESS, P., SCHLIESSNIG, H., KORNSCHÖBER, C. (2017): „Steirischer Salmonella Aktionsplan für steirische Hühnermastbetriebe.“ 58. Arbeitstagung der DVG, Arbeitsgebiet Lebensmittelhygiene, 26. bis 29. September, Garmisch-Partenkirchen.

- WAGNER, P. (2017): „Veterinärwesen – Aufgaben.“ Vorlesung, Veterinärmedizinische Universität Wien, 5. Oktober, Wien.
- WAGNER, P. (2017): „Internationale und nationale Rechtsgrundlagen zum Tierschutz bei der Schlachtung“, „Tierschutz bei der Schlachtung (Entladung, Wartestall, Fixierung)“, „Tierschutz bei der Schlachtung (Betäubung, Entblutung)“, „Tierschutzgerechte Schlachtung von Kaninchen und Farmwild“, „Tierschutzgerechte Schlachtung von Geflügel“, „Ritueller Schlachtungen“, „Durchführung von Kontrollen zur tierschutzgerechten Schlachtung.“ Tierärztlicher Physikaturskurs, 5. Oktober, Wien.
- WAGNER, P. (2017): „Tierschutzgerechte Tötung (Euthanasie, Keulung) im Seuchenfall.“ Tierärztlicher Physikaturskurs, 6. Oktober, Wien.
- DEUTZ, A. (2017): „Schießen von Farmwild im Gehege.“ Sachkundeflehrgang, 13. Oktober, Oberwart.
- DEUTZ, A. (2017): „Bewegungsjagd und Wildbrethygiene – worauf kommt es an?“ Seminar „Effiziente Schalenwildbejagung für eine nachhaltige Waldwirtschaft“, Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, 13. Oktober, St. Barbara im Mürtal.
- FÖTSCHL, H. (2017): „SFU-Befunderfassung im Esculenta-System.“ Schulung für beauftragte amtliche Tierärztinnen und Tierärzte in der kleinen Schlachttier- und Fleischuntersuchung, 17., 18., 19., 20., 24. und 25. Oktober, Übelbach, Knittelfeld, Leibnitz, Weiz, Hartberg, Feldbach, Liezen und Graz.
- SEEMANN, A. (2017): „Tiertransportkontrollen in kleinen Schlachtbetrieben.“ Schulung für beauftragte amtliche Tierärztinnen und Tierärzte in der kleinen Schlachttier- und Fleischuntersuchung, 17., 18., 19., 20., 24. und 25. Oktober, Übelbach, Knittelfeld, Leibnitz, Weiz, Hartberg, Feldbach, Liezen und Graz.
- WOLF, R. (2017): „Umweltproben zur Paratuberkulosedagnostik in Rinderherden: eine Übersicht.“ Gemeinsame Tagung der Nationalen Referenzlabore Chlamydie, Q-Fieber, Paratuberkulose und Tuberkulose der Rinder, Friedrich-Löffler-Institut (FLI), 18. bis 20. Oktober, Jena.
- DEUTZ, A. (2017): „Das Zoonosenrisiko in Verbindung mit dem illegalen Haustierhandel.“ Bio-Crime Interreg-Projekt, Schulung für Amtspersonen und Ordnungskräfte, 19. Oktober, Triest.
- DEUTZ, A. (2017): „Zur Tuberkulose beim Rotwild.“ 65. Tagung der AG der Jagdverbände des Südstalpenraumes, Alpenzoo, 27. Oktober, Innsbruck.
- OBRITZHAUSER, W., FIRTH, C., EGGER-DANNER, C., FUCHS, K. (2017): „ADDA – Ergebnisse für den Antibiotikaeinsatz aus einer Beobachtungsstudie.“ Symposium zum 10. Europäischen Antibiotikatag, Veterinärmedizinische Universität Wien, 15. November, Wien.
- WAGNER, P. (2017): „Lebensmittelsicherheit – Was können wir überhaupt noch essen?“ Gesundheitsplattform Passail, 30. November, Passail.
- DEUTZ, A., MANNSFELD, D. (2017): „Sektion von Farmwild aus der landwirtschaftlichen Wildtierhaltung – Erkennen von Krankheiten, Fütterungsfehlern und Parasitenbelastungen.“ Seminar, Veterinärmedizinische Untersuchungsanstalt des Landes Kärnten, 5. Dezember, Klagenfurt.
- HIESEL, J. (2017): „Modul Bestandsräumung“, „Tötung von Fischen.“ Tierseuchenübung für TKV-Mitarbeiter und Amtstierärzte, 14. Dezember, Landscha.
- WAGNER, P. (2017): „Tötung von Rind“, „Tötung von Geflügel.“ Tierseuchenübung für TKV-Mitarbeiter und Amtstierärzte, 14. Dezember, Landscha.
- WOLF, R. (2017): „Erstellung eines Aktionsplans“, „Tötung von Schweinen“, „Tötung von Schafen und Ziegen.“ Tierseuchenübung für TKV-Mitarbeiter und Amtstierärzte, 14. Dezember, Landscha.

KONTAKTADRESSEN DER STEIRISCHEN VETERINÄRBEHÖRDEN

Bezirkshauptmannschaft **Bruck-Mürzzuschlag**, Dr.-Theodor-Körner-Straße 34, 8600 Bruck/Mur:
Mag. Tomasz DYNKOWSKI, Dr. Norbert TOMASCHEK
Tel.: 03862/899-160, E-Mail: bhbm@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Deutschlandsberg**, Kirchengasse 12, 8530 Deutschlandsberg:
Dr.ⁱⁿ Bernadette PLATZER, Dr. Bernhard URSINITSCH
Tel.: 03462/2606-260, E-Mail: bhdl@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Graz-Umgebung**, Bahnhofgürtel 85, 8020 Graz:
Dr. Peter GUMBSCH, Dr. Diethard HÖNGER, Dr.ⁱⁿ Heidrun WINKLER
Tel.: 0316/7075-660, E-Mail: bhgu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Hartberg-Fürstenfeld**, Rochusplatz 2, 8230 Hartberg:
Dr. Herfried HAUPT, Mag.^a Martina KOLLER, Dr.ⁱⁿ Birgit PLANK, Mag. Peter Andreas STEINER
Tel.: 03332/606-260, E-Mail: bhhf@stmk.gv.at
Außenstelle Fürstenfeld: Dr. Georg FIEDLER, Tel.: 03332/606-460

Bezirkshauptmannschaft **Leibnitz**, Schmiedgasse 17–19, 8430 Leibnitz:
Dr. Thomas ALLMER, Dr. Wolfgang FLORIAN, Mag.^a Christiane GÖBLER,
Mag.^a Cordula KONSTANTOPOULOS, Mag.^a Monika TRIFTER (derzeit Karenz)
Tel.: 03452/82911-260, E-Mail: bhlb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Leoben**, Peter-Tunner-Straße 6, 8700 Leoben:
Mag. Gerd KALTENEGGER
Tel.: 03842/45571-260, E-Mail: bhln@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Liezen**, Hauptplatz 12, 8940 Liezen:
Dr. Robert GRUBER, Mag. Wilfried LAUBICHLER
Tel.: 03612/2801-260, E-Mail: bhli@stmk.gv.at

Politische Expositur **Gröbming** der Bezirkshauptmannschaft Liezen,
Hauptstraße 213, 8962 Gröbming:
Mag. Herbert FEUCHTER
Tel.: 03612/2801-267, E-Mail: pegb@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murau**, Bahnhofviertel 7, 8850 Murau:
Univ.-Doz. Dr. Armin DEUTZ
Tel.: 03532/2101-260, E-Mail: bhmu@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Murtal**, Kapellenweg 11, 8750 Judenburg:
Dr.ⁱⁿ Brigitte CECON, Dr.ⁱⁿ Hemma MODER-FREEMAN, Mag.^a Tina MURALT
Tel.: 03572/83201-260, E-Mail: bhmt@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Südoststeiermark**, Bismarckstraße 11–13, 8330 Feldbach:
Dr.ⁱⁿ Katharina HAAS, Dr. Albin KLAUBER, Mag. Reinhold NOVOSEL, Dr.ⁱⁿ Ingrid PERZ
Tel.: 03152/2511-260, E-Mail: bhso@stmk.gv.at
Außenstelle Bad Radkersburg: Ing. Mag. Ingo STUMPF, Tel.: 03152/2511-460

Bezirkshauptmannschaft **Voitsberg**, Schillerstraße 10, 8570 Voitsberg:
Dr. Peter ECKHARDT, Mag.^a Sandra VADLAU
Tel.: 03142/21520-260, E-Mail: bhvo@stmk.gv.at

Bezirkshauptmannschaft **Weiz**, Birkfelder Straße 28, 8160 Weiz:
Dr. Franz DIEBER, Dr. Gerhard KUTSCHERA
Tel.: 03172/600-260, E-Mail: bhwz@stmk.gv.at

Magistrat der **Stadt Graz**, Gesundheitsamt, Referat für Veterinärangelegenheiten,
Lagergasse 132, 8020 Graz:
Mag.^a Alexandra GRUBER, Mag. Christoph KLOEPFER, Dr. Horst ROJER, Mag.^a Lisa SCHATZ
Tel.: 0316/872-3280, E-Mail: veterinaerreferat@stadt.graz.at

Amt der Steiermärkischen Landesregierung –

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement; Referat Veterinärdirektion

Friedrichgasse 9, 8010 Graz: Landesveterinärdirektor Dr. Peter WAGNER
Dr. Karl BAUER, Dr. Harald FÖTSCHL, Dipl.-Ing. Siegfried GUTSCHLHOFER, Dr. Jörg HIESEL,
Dr.ⁱⁿ Evelyn LOIBERSBÖCK (derzeit Karenz), Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela MELZNER,
Dr.ⁱⁿ Silke MUHRI, Dr. Peter PLESS, Dr.ⁱⁿ Sandra POLLINGER, Mag.^a Karoline SCHLÖGL,
Mag.^a Gudrun SCHNEEBACHER, Mag.^a Astrid SEEMANN, Mag.^a Teresa TSCHENETT, Dr. Robert WOLF
Tel.: 0316/877-3595, E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung –

Fachabteilung Gesundheit und Pflegemanagement, Referat Veterinärdirektion

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Peter Wagner

unter Mitarbeit von

Dr. Karl Bauer

Dr. Harald Fötschl

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Dr. Jörg Hiesel

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Melzner

Dr.ⁱⁿ Silke Muhri

Dr. Walter Obritzhauser

Dr. Peter Pless

Dr.ⁱⁿ Sandra Pollinger

Mag.^a Karoline Schlögl

Mag.^a Gudrun Schneebacher

Mag.^a Astrid Seemann

Mag.^a Teresa Tschenett

Dr. Robert Wolf

Fotos von:

Dr. Karl Bauer

Univ.-Doz. Dr. Armin Deutz

Dr. Harald Fötschl

Dipl.-Ing. Siegfried Gutschlhofer

Dr. Jörg Hiesel

Dr. Peter Pless

Mag.^a Karoline Schlögl

Mag.^a Sandra Vadlau

Dr. Peter Wagner

Herstellung:

Medienfabrik Graz / Steiermärkische Landesdruckerei GmbH – 1886-2018



Friedrichgasse 9, 8010 Graz
Telefon: 0316/877-3595
Fax: 0316/877-3587
E-Mail: veterinaerwesen@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at

